WEILL

Das Berliner Requiem

herausgegeben von David Drew

Partitur

UE 16630
UNIVERSAL EDITION

WEILL

Das Berliner Requiem

Kleine Kantate
für Tenor, Bariton, Männerchor (oder drei Männerstimmen)
und Blasorchester

nach Texten von
BERTOLT BRECHT

herausgegeben von David Drew

Partitur

UE 16630
UNIVERSAL EDITION

Dem Frankfurter Sender gewidmet

Der Rundfunk stellt den ernsten Musiker unserer Zeit zum ersten Male vor die Aufgabe, Werke zu schaffen, die ein möglichst großer Kreis von Hörern aufnehmen kann. Inhalt und Form dieser Rundfunkkompositionen müssen also imstande sein, eine große Menge von Menschen aller Kreise zu interessieren.

Der Titel „Das Berliner Requiem" ist keineswegs ironisch gemeint, sondern wir wollten versuchen, das über den Tod auszusagen, was der großstädtische Mensch zu diesem Thema empfindet. Das ganze ist eine Folge von Totenliedern, Gedenktafeln und Grabschriften, also doch etwas wie ein weltliches Requiem.

Kurt Weill (1929)

VORWORT DES HERAUSGEBERS

Weill komponierte das *Berliner Requiem* im Berliner November und Dezember des Jahres 1928. Das Werk war eines der vielen Auftragswerke, die von der Reichsrundfunkgesellschaft an namhafte Komponisten (wie etwa Hindemith, Schreker und Hauer) vergeben wurden. Alle Gedichte lagen, für andere Zwecke geschrieben, bereits vor. Die Auswahl traf der Komponist in Zusammenarbeit mit Brecht. Die erste Aufführung des *Requiems* wurde von Radio Frankfurt am 22. Mai 1929 veranstaltet; der Dirigent war Ludwig Rottenberg.

Die Veröffentlichung eines Klavierauszuges zum *Requiem* wurde von der Universal Edition 1929 angekündigt, jedoch nicht verwirklicht. Nach der Erstaufführung zog Weill sein Manuskript zurück in der Absicht, eine Bearbeitung vorzunehmen. Im Jänner 1930 sandte er seinem Verleger ein neues Verzeichnis der einzelnen Nummern; aber wiederum verzögerte sich die endgültige Herstellung. Am 1. Dezember 1931 kündigte Weill die Neufassung der Partitur an, die sich besonders für Aufführungen durch Amateurgruppen eignete; zur gleichen Zeit gab er eine Erklärung über einige Veränderungen, die er in der Zuordnung der Singstimmen vorgenommen hatte. Soweit uns bekannt ist, wurden diese Änderungen aber niemals durchgeführt. Die Autograph-Partitur ging verloren.

Zwei verschiedene Versionen des *Requiems* gehen den revidierten Fassungen der Jahre 1930/31 voran. Die Version A wurde von Weill selbst in der Zeitschrift *Der Deutsche Rundfunk* (7. Jahrgang, Heft 20, Seite 613) angekündigt. Sie begann mit dem Baß-Solo „Vom Tod im Wald", welches 1927 komponiert und im selben Jahr als Weills op. 23 zur Aufführung gebracht wurde. Die vollständige Reihenfolge von Version A lautete:

(1) Vom Tod im Wald
(2) Können einem toten Mann nicht helfen
(3) Vom ertrunkenen Mädchen
(4) Marterl (für den Grabstein dieses Mädchens)
(5) Erster Gesang von dem unbekannten Soldaten unter dem Triumphbogen
(6) Zweiter Gesang von dem unbekannten Soldaten
(7) Großer Dankchoral

Diese Version A wurde jedoch niemals aufgeführt. Kurz vor der geplanten Uraufführung kam Weill zu der Überzeugung, daß „Vom Tod im Wald" mit dem übrigen Teil des Werkes musikalisch nicht in Übereinstimmung zu bringen wäre. (Und tatsächlich ist diese Komposition dem Stil seines „Konzerts für Violine und Blasorchester" viel ähnlicher). Weill nahm deshalb „Vom Tod im Wald" aus dem *Requiem* und stellte den „Großen Dankchoral" an den Anfang, setzte „Können einem toten Mann nicht helfen" nach der ursprünglichen No. 6 und beendete das Werk mit einer neuen (oder jetzt erst verwerteten) Nummer — „Zu Potsdam unter den Eichen".

Der „Große Dankchoral" wurde einem Männerchor übertragen und nicht, wie ursprünglich geplant, drei Solisten. So also lautete die Nummernfolge der Version B, die im Jahre 1929 uraufgeführt wurde.

Bald nach der Uraufführung wurden das „Marterl" und „Zu Potsdam unter den Eichen" für Singstimme und Klavier herausgegeben, und zwar als Teile des Weill Song-Album (UE 9787). Im Winter 1929 entfernte Weill den „Potsdam"-Marsch aus dem *Requiem* und arrangierte ihn für a-cappella-Chor, in welcher Form er auch als Einzelnummer veröffentlicht wurde (UE 9983). Inzwischen hatten Weill und Brecht „Können einem toten Mann nicht helfen" als Finale der Oper *Aufstieg und Fall der Stadt Mahagonny* verwendet. Am 6. Jänner 1930 entschied Weill daher, daß auch diese Nummer nicht mehr im *Requiem* aufscheinen sollte. Aus dem Plan zur Neufassung im Dezember 1931 geht hervor, daß „Können einem toten Mann nicht helfen" durch den a-cappella-Chor „Die Legende vom toten Soldaten", komponiert 1929, ersetzt werden sollte.

REVISIONSBERICHT

DAS BERLINER REQUIEM, Kleine Kantate für Tenor, Bariton, Männerchor (oder drei Männerstimmen) und Blasorchester, nach Texten von Brecht.

Quellen:
1. Ein nicht autographes Manuskript (MS) der Partitur in Version A, im Weill-Nachlaß. Titel: Das Berliner Requiem / Kleine Kantate / für 3 Männerstimmen und Blasorchester / nach Texten von Bert Brecht. / Widmung: Dem Frankfurter Sender gewidmet.
2. Erstausgabe (EA) des „Marterl", arrangiert für Gesang und Klavier im Weill Song-Album, Universal Edition, Wien, Nr. 9787, veröffentlicht 1929.
3. Fragment eines Klavierauszuges (KA) von Norbert Gingold aus dem Jahre 1929, im Weill-Nachlaß.
4. Bleistiftskizze zu „Marterl", im Weill-Nachlaß.
5. Autographe Partitur zu „Großer Dankchoral", im Weill-Nachlaß.
6. Klavierauszug von Karl Heinz Füssl, mit einem Vorwort und Revisionsbericht, herausgegeben von David Drew, Universal Edition Nr. 9786, Wien 1967.

Der vorliegende Text ist als eine praktische Ausgabe für Aufführungen gedacht. Es war daher notwendig, die verschiedenen gegensätzlichen Fassungen aufeinander abzustimmen. Selbstverständlich mußte Weills Entschluß respektiert werden, „Vom Tod im Wald" und „Können einem toten Mann nicht helfen" anderweitig zu verwenden; das gleiche gilt auch für die unveränderte und unveränderbare Reihenfolge der Nummern 3-6 von Version A.

„Die Legende vom toten Soldaten" wird aus zweierlei Gründen ausgeschieden: aus praktischen: weil sie einen Chor, bestehend aus Sopran-, Alt-, Tenor- und Baßstimmen verlangt, und aus musikalischen: weil sie – für einen anderen Zweck geschrieben – nicht mit den übrigen Nummern übereinstimmt.

Bei „Zu Potsdam unter den Eichen" ergaben sich ebenfalls Schwierigkeiten. Das Orchestermaterial – Partitur und Stimmen – ist verloren. Sogar wenn es möglich wäre, auf Grund des Klavierauszuges eine überzeugende und charakteristische Orchesterfassung herzustellen, ist das Stück selbst in dem Augenblick überflüssig geworden, als Weill den vorhergehenden „Toten-Mann"-Chor ausgeschieden hatte. Als Fortsetzung des Diptych vom „Unbekannten Soldaten" (welches natürlich der musikalische und dichterische Höhepunkt des ganzen Werkes ist) wäre seine Wirkung unpassend und möglicherweise sogar schädigend. Die Tatsache, daß Weill die „Potsdam"-Nummer umgeschrieben und separat herausgegeben hat, muß als entscheidend angesehen werden. Dieser Song kann selbständig durchaus bestehen, und das *Requiem* ist ohne ihn vollkommener.

Wir kommen nun auf die Nummern 3-7 von Version A zu sprechen. Die beiden Doppel-Nummern 3 und 4 sowie 5 und 6 bilden den Kern des Werkes. Formal erfordern sie ein Vor- und ein Nachspiel. Die Nummer 7, der „Große Dankchoral", erfüllt, wie Weill selbst erkannt hat, diese beiden Funktionen befriedigend – siehe die Versionen A und B. Unter diesen Umständen scheint es nur logisch, daß der Choral sowohl als Vor- als auch als Nachspiel dienen sollte. Dafür gibt es auch einen Präzedenzfall in Weill und Brechts Schuloper *Der Jasager.* Die vorliegende Partitur trägt der solo-tutti-Anordnung Rechnung, wie sie Weill in seinem Brief vom 1. Dezember 1931 darstellte, obwohl die Musik natürlich mit der ursprünglichen Soloversion identisch ist. Es können also verschiedene Fassungen gespielt werden, entsprechend den akustischen Gegebenheiten und verfügbaren Kräften.

Die Lesarten von Brechts Gedichten, die Weill verwendet, unterscheiden sich in vieler Hinsicht von späteren, revidierten Fassungen, die in *Bertolt Brecht: Gesammelte Werke* (Frankfurt/Main 1967) veröffentlicht sind. Da diese revidierten Fassungen natürlich ohne Beziehung zu Weills Komposition stehen, werden sie hier nicht aufgenommen. Die Texte in der vorliegenden Ausgabe folgen daher MS und KA.

Die Metronom-Angaben von MS und KA wurden in den Klavierauszug von 1967 übernommen. Fast alle der angegebenen Tempi aber sind langsamer, als es einerseits der musikalische Sinn und andererseits ein naturgemäßer Vortrag (Deklamationsstil) erfordern; einige sind überhaupt übertrieben. Im Hinblick auf die übliche Arbeitsweise des Komponisten und das Fehlen der autographen Partitur ist ihre Glaubwürdigkeit zweifelhaft. Aus Mangel an musikalischer Rechtfertigung sind die Metronomangaben in der vorliegenden Ausgabe weggelassen.

Verschiedene offensichtliche Schreibfehler im MS wurden korrigiert und müssen hier nicht erwähnt werden.

Erwähnt werden müssen aber nachfolgende Verbesserungen und fragliche Stellen:

Ballade vom ertrunkenen Mädchen
Takte 19 und 26: MS gibt keinerlei Hinweise für die Dynamik. Diese muß in Übereinstimmung gebracht werden mit der der vorausgegangenen Strophe.

Marterl/Grabschrift 1919
Der alternative Text ist im MS von fremder Hand eingetragen. Auf ausdrücklichen Wunsch des Autors war er ja in EA enthalten, im KA jedoch weggelassen worden. ♮C am Schluß wird bestätigt durch die Bleistiftskizze zu „Marterl".

Erster Bericht über den unbekannten Soldaten
Titeländerung in Übereinstimmung mit Weills Inhaltsverzeichnis vom Dezember 1931.
Takt 45: im MS kein Vorzeichen vor der letzten Note der Tenorpartie.
Takt 47: im MS kein ♮ vor der ersten Note der Tenorpartie.

Zweiter Bericht über den unbekannten Soldaten
Takt 35: im MS steht als Tempoanweisung „più andante"; hier wurde statt dessen „più mosso" eingesetzt, um eine eventuelle Zweideutigkeit zu vermeiden.
Takt 39: im MS kein Vorzeichen vor der ersten Note der Baritonpartie.
Takt 55-56: der Kopist des MS hat wegen Raummangels die erforderliche Fortsetzung der Hornstimme ausgelassen. Diese wurde in der vorliegenden Partitur wieder eingefügt.

David Drew

Januar 1967, rev. 1976

Der Herausgeber dankt Karl Heinz Füssl für Ratschlag und Hilfe bei der Vorbereitung dieser Ausgabe.

EDITOR'S PREFACE

Weill composed the *Berliner Requiem* in Berlin during November and December 1928. The work was one of a number commissioned from leading composers (including Hindemith, Schreker and Hauer) by the Reichsrundfunkgesellschaft. All the poems had been written before for other purposes. The selection was the composer's, in collaboration with Brecht. The first performance of the *Requiem* was given by Frankfurt Radio on 22 May 1929. The conductor was Ludwig Rottenberg.

The publication of a vocal score of the *Requiem* was announced by Universal Edition in 1929. It did not materialize. After the first performance Weill withdrew his manuscript, with the intention of revising it. In January 1930 he sent his publishers a new list of contents; but again the production was delayed. On 1 December 1931 he announced that he would prepare a new version of the score suitable for amateur group; and at the same time he specified certain alterations in the disposition of the voice parts. As far as is known, he never carried out the revisions. The autograph score has disappeared.

Two distinct versions of the *Requiem* precede the revised schemes of 1930/31. Version A was announced by Weill himself in *Der deutsche Rundfunk* (7. Jahrg., Heft 20, S. 613). It opened with a bass solo "Vom Tod im Wald", composed in 1927 and performed in that year as Weill's Op. 23. The full plan of Version A was this:

(1) Vom Tod im Wald
(2) Können einem toten Mann nicht helfen
(3) Vom ertrunkenen Mädchen
(4) Marterl (für den Grabstein dieses Mädchens)
(5) Erster Gesang von dem unbekannten Soldaten unter dem Triumphbogen
(6) Zweiter Gesang von dem unbekannten Soldaten
(7) Großer Dankchoral

Version A was never performed. Shortly before the planned premiere, Weill realised that "Vom Tod im Wald" was musically at odds with the rest of the work. (It is in fact much closer to the style of his Concerto for Violin and Wind Orchestra). He therefore removed it from the *Requiem*, shifted the "Grosser Dankchoral" to the beginning, placed "Können einem toten Mann nicht helfen" after the original no. 6, and to conclude the work, introduced a new (or possibly transplanted) number – "Zu Potsdam unter den Eichen".

The "Grosser Dankchoral" was given to a full male chorus, instead of the three soloists as originally planned. This, then, was Version B – the version actually performed in 1929.

Soon after the first performance, the "Marterl" and "Zu Potsdam unter den Eichen" were published in arrangements for solo voice and piano, as part of the Weill Song Album (UE 9787). In the winter of 1929 Weill detached the "Potsdam"-march from the *Requiem* and arranged it for a cappella chorus, in which form it was separately published (UE 9983). Meanwhile, Weill and Brecht had used "Können einem toten Mann nicht helfen" for the finale of the opera *Aufstieg und Fall der Stadt Mahagonny.* On 6 January 1930 Weill confirmed that this number too was to be omitted from the *Requiem.* The December 1931 plan for a revised version indicates that the "Tote Mann" number was to have been replaced by an a cappella chorus, "Die Legende vom toten Soldaten", composed in 1929.

EDITOR'S REPORT

DAS BERLINER REQUIEM, Kleine Kantate für Tenor, Bariton, Männerchor (oder 3 Männerstimmen) und Blasorchester, nach Texten von Brecht.

Sources:
1. Non-autograph manuscript (MS) of full score of Version A, in the Weill legacy. Title: Das Berliner Requiem / Kleine Kantate / für 3 Männerstimmen und Blasorchester / nach Texten von Bert Brecht. / Dedication: Dem Frankfurter Sender gewidmet.
2. First edition (FE) of "Marterl", arranged for voice and piano, in the Weill Song-Album, Universal Edition, Wien, nr. 9787, publ. 1929.
3. Fragments of a vocal score (VS) made in 1929 by Norbert Gingold, in the Weill legacy.
4. Pencil sketch of "Marterl", in the Weill legacy.
5. Autograph score of "Grosser Dankchoral", in the Weill legacy.
6. Vocal score by Karl Heinz Füssl, edited, with a preface and report, by David Drew, Universal Edition, nr. 9786, 1967.

The present text is intended as a practical performing edition. It was therefore necessary to reconcile the conflicting claims of the various versions. Clearly, Weill's decision to remove "Vom Tod im Wald" und "Können einem toten Mann nicht helfen" must be respected; and so must the unchanged and indeed unchangeable order of nos. 3 - 6 from Version A. "Die Legende vom toten Soldaten" is disqualified on two grounds: practically, because it calls for S. A. T. B. chorus, musically because it was written for a different purpose and is not in keeping with the other numbers.

"Zu Potsdam unter den Eichen" presents difficulties. The orchestral material – score and parts – is missing. Even if it were possible to supply a convincing and characteristic orchestration on the basis of the piano score, the piece itself became redundant once Weill removed the preceding "Tote Mann" chorus. As a sequel to the "Unknown Soldier" diptych (which is of course the musical and poetic culmination of the work) it is inappropriate and possibly damaging. The fact that Weill re-wrote the "Potsdam" number and issued it separately seems decisive. The song can survive on its own; and the *Requiem* is better without it.

This leaves numbers 3 - 7 from Version A. The two pairs – numbers 3 and 4, and numbers 5 and 6 – form the main structure of the work. Formally they require a prelude and a postlude. Number 7, the "Grosser Dankchoral", fulfills either function satisfactorily, as Weill himself appreciated – *vide* Versions A und B. In the circumstances it seems logical that the chorale should become both prelude and postlude. There is a precedent for this in Weill's and Brecht's school opera, *Der Jasager.*

The present score takes account of the solo/tutti arrangement as set out in Weill's letter of 1 December 1931, although the music is of course identical with the original solo version. Either version can therefore be performed, according to the accoustic conditions and the available resources.

The versions of Brecht's poems used by Weill differ in many respects from the subsequently revised versions published in *Bertolt Brecht: Gesammelte Werke* (Frankfurt/Main, 1967). Since these revised versions were of course made without reference to Weill's settings, they cannot be incorporated in the Cantata. The texts in the present edition therefore follow MS and VS.

The metronome markings given in MS and VS were reproduced in the 1967 vocal score. Almost all the indicated tempi are slower than either the musical sense or a natural declamation-style requires; several are excessively so. In view of the composer's normal practice, and in the absence of autograph scores, their authenticity is doubtful. They have therefore been omitted from the present edition.

Various obvious scribal errors in the MS have been corrected and need not be listed here.

The following emendations and questionable readings should be noted.

Ballade vom ertrunkenen Mädchen
b. 19 and 26: The MS gives no dynamic indications. These have been supplied in accordance with previous verses.

Marterl/Grabschrift 1919
The alternative text has been added to the MS in another hand. It was included in FE at the composer's express wish, but omitted from VS. The final C *natural* is confirmed by the pencil sketch of "Marterl".

Erster Bericht über den unbekannten Soldaten
Title changed according to Weill's December 1931 list of contents.
b. 45: In the MS, the last note in the tenor part has no accidental.
b. 47: In the MS, the first note in the tenor part has no ♮.

Zweiter Bericht über den unbekannten Soldaten
b. 35: In the MS the tempo indication is "più andante"; "più mosso" has been substituted here to avoid a possible ambiguity.
b. 39: In the MS the first note in the baritone part has no accidental.
b. 55 - 56: The MS copyist, through lack of space, has omitted the necessary continuation of the horn parts. These have been restored in the present score.

David Drew

January 1967, rev. 1976

The Editor wishes to extend his thanks to Karl Heinz Füssl for advice and assistance in the preparation of this edition.

ORCHESTRA

2 Clarinetti in Si♭

2 Saxofoni in Mi♭ (2do anche in Si♭)

2 Fagotti

2 Corni in Fa

2 Trombe in Si♭

2 Tromboni

ev. Tuba bassa

Timpani

Chitarra

Banjo

Piatto

Tamburo piccolo

Organo o Armonio

Durata: ca. 21 min.

I.	Großer Dankchoral (Chor)	1
II.	Ballade „Vom ertrunkenen Mädchen" (Chor)	8
III.	Marterl „Hier ruht die Jungfrau" (Tenor und Chor)	12
IV.	Erster Bericht über den unbekannten Soldaten (Tenor und Chor)	17
V.	Zweiter Bericht über den unbekannten Soldaten (Bariton und Chor)	29
VI.	Großer Dankchoral (Chor da capo)	1

Steht kein Chor zur Verfügung, kann das Werk auch mittels dreier Solostimmen zur Aufführung gebracht werden.

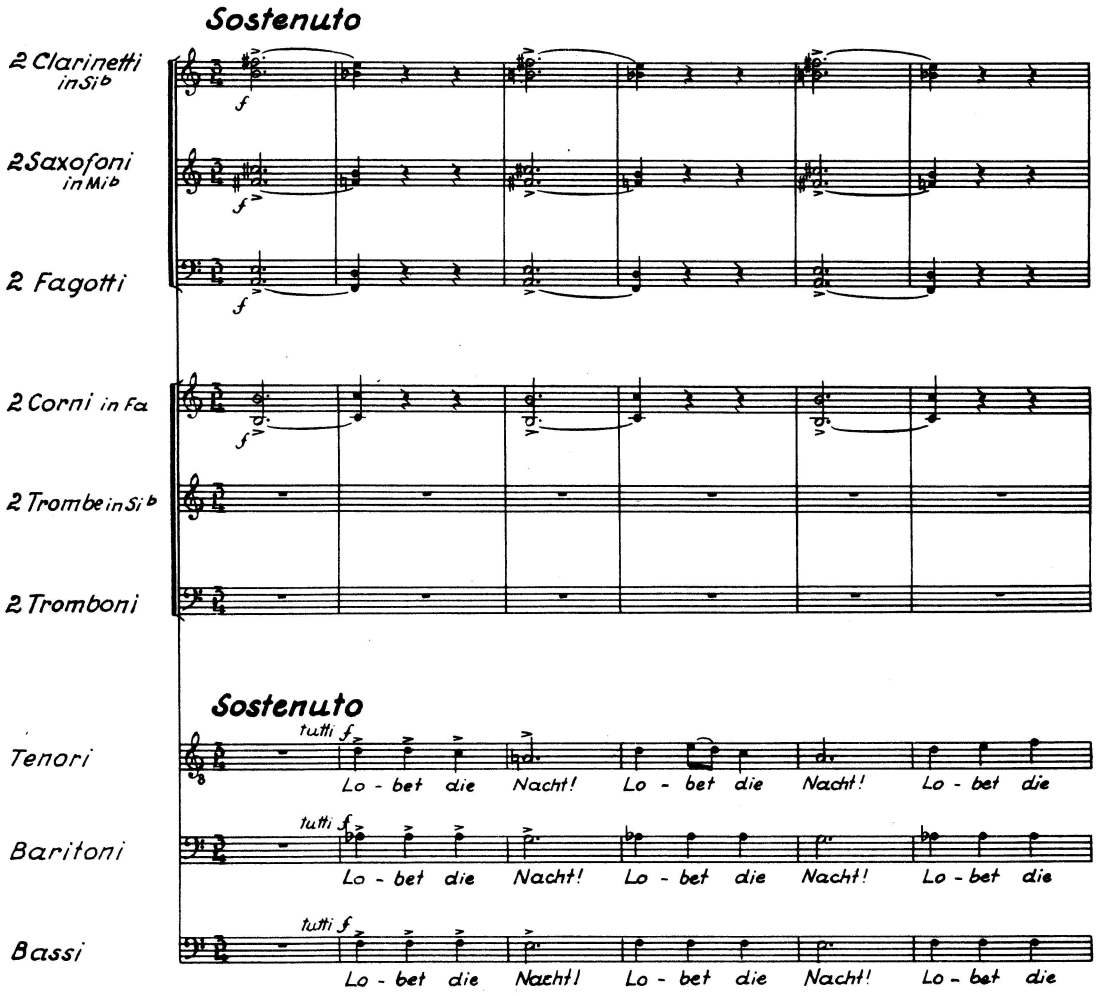
If no choir is available, the work can be performed with three solo voices.

DAS BERLINER REQUIEM

Text von/Words by
BERTOLT BRECHT

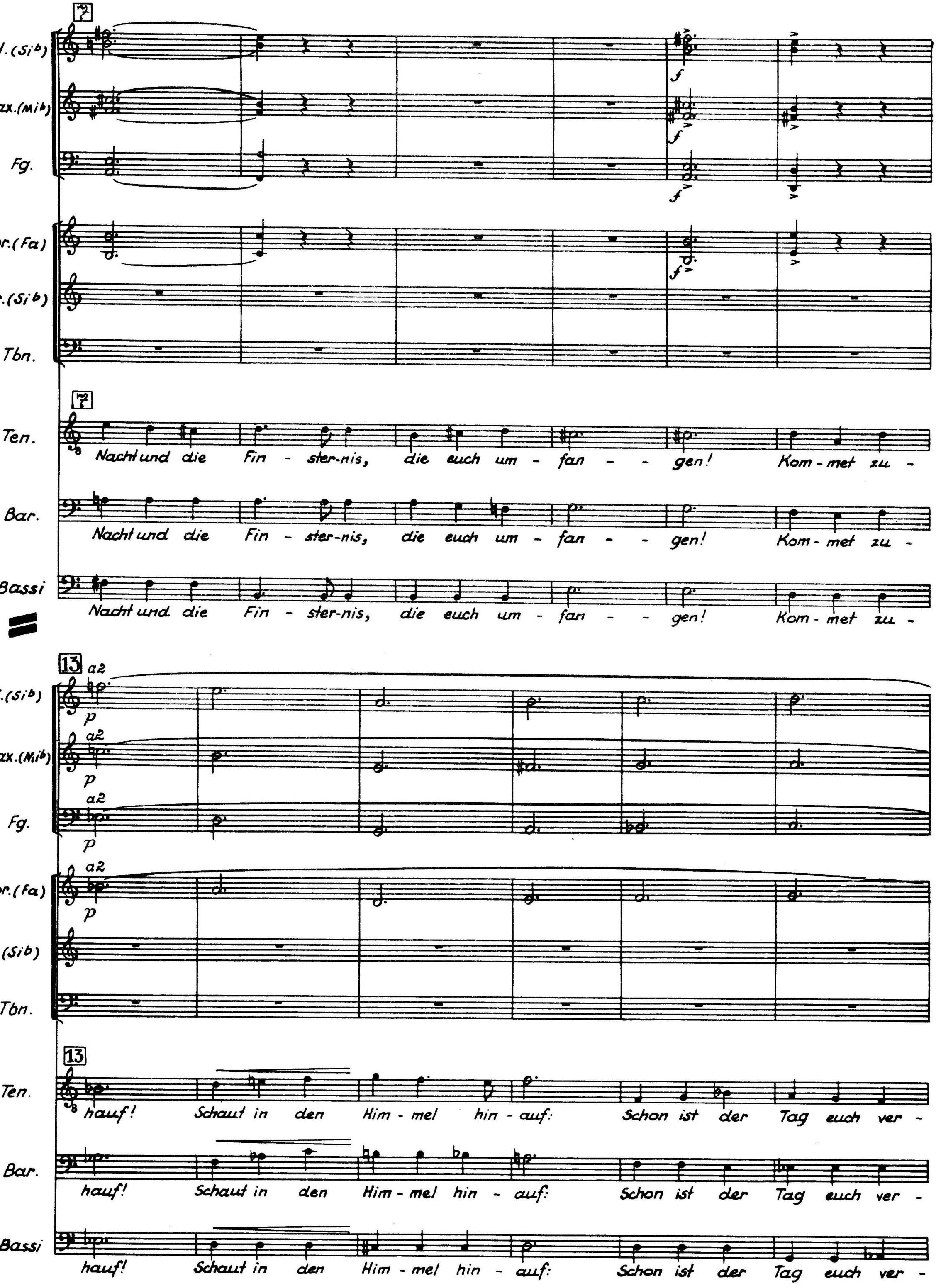
Musik von/Music by
KURT WEILL

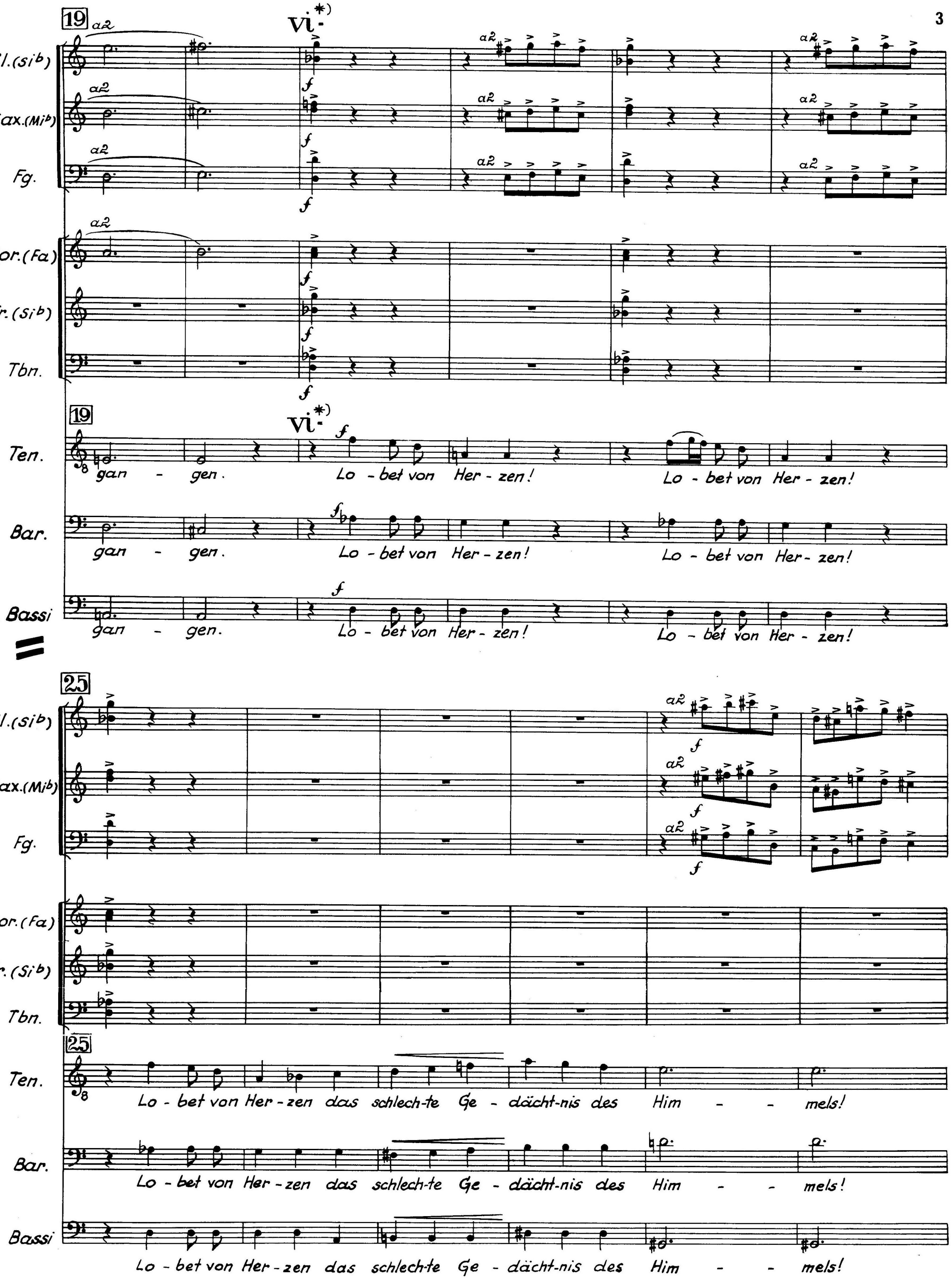
I. GROSSER DANKCHORAL



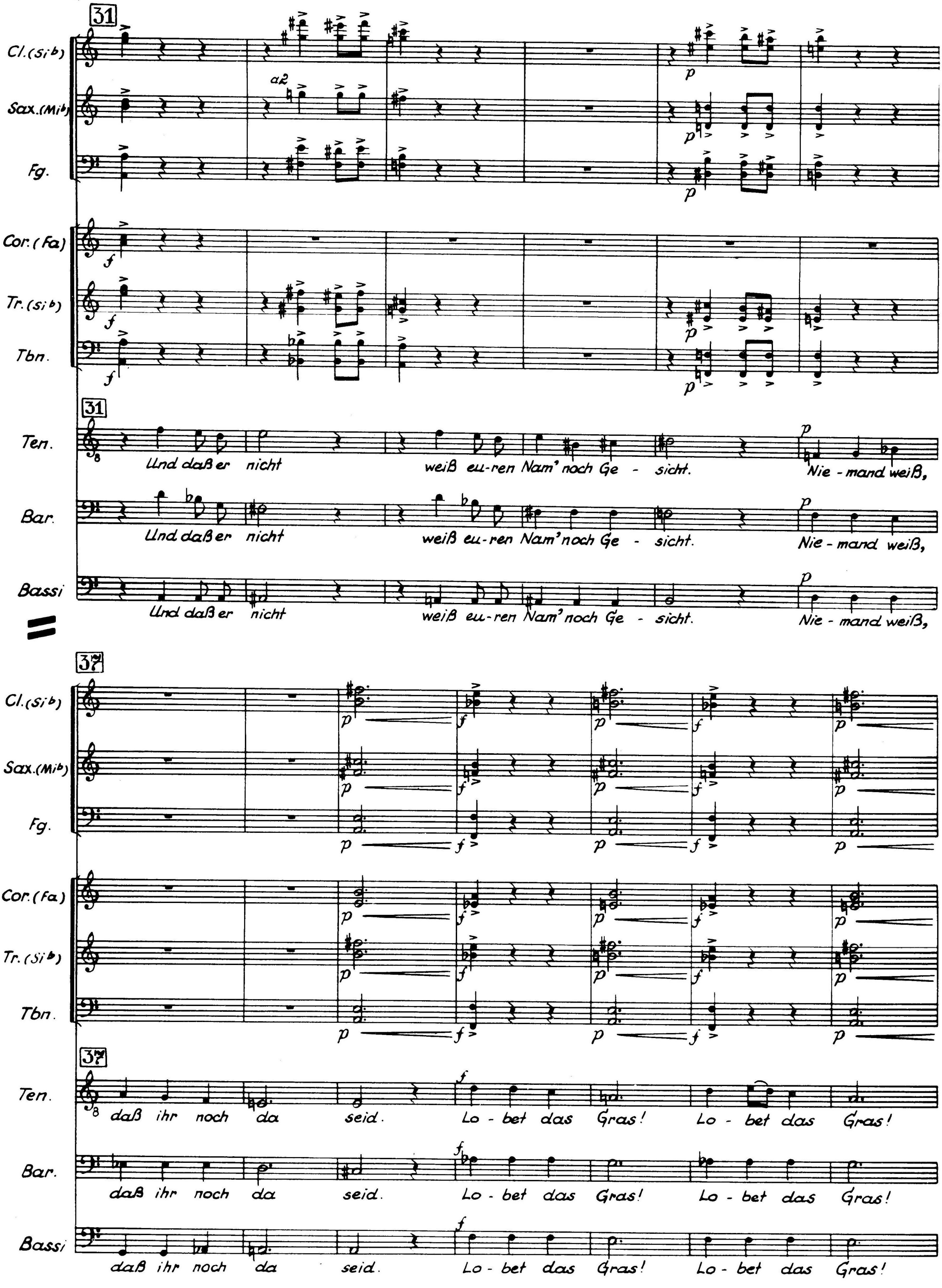
© Copyright 1967 by Universal Edition A. G., Wien

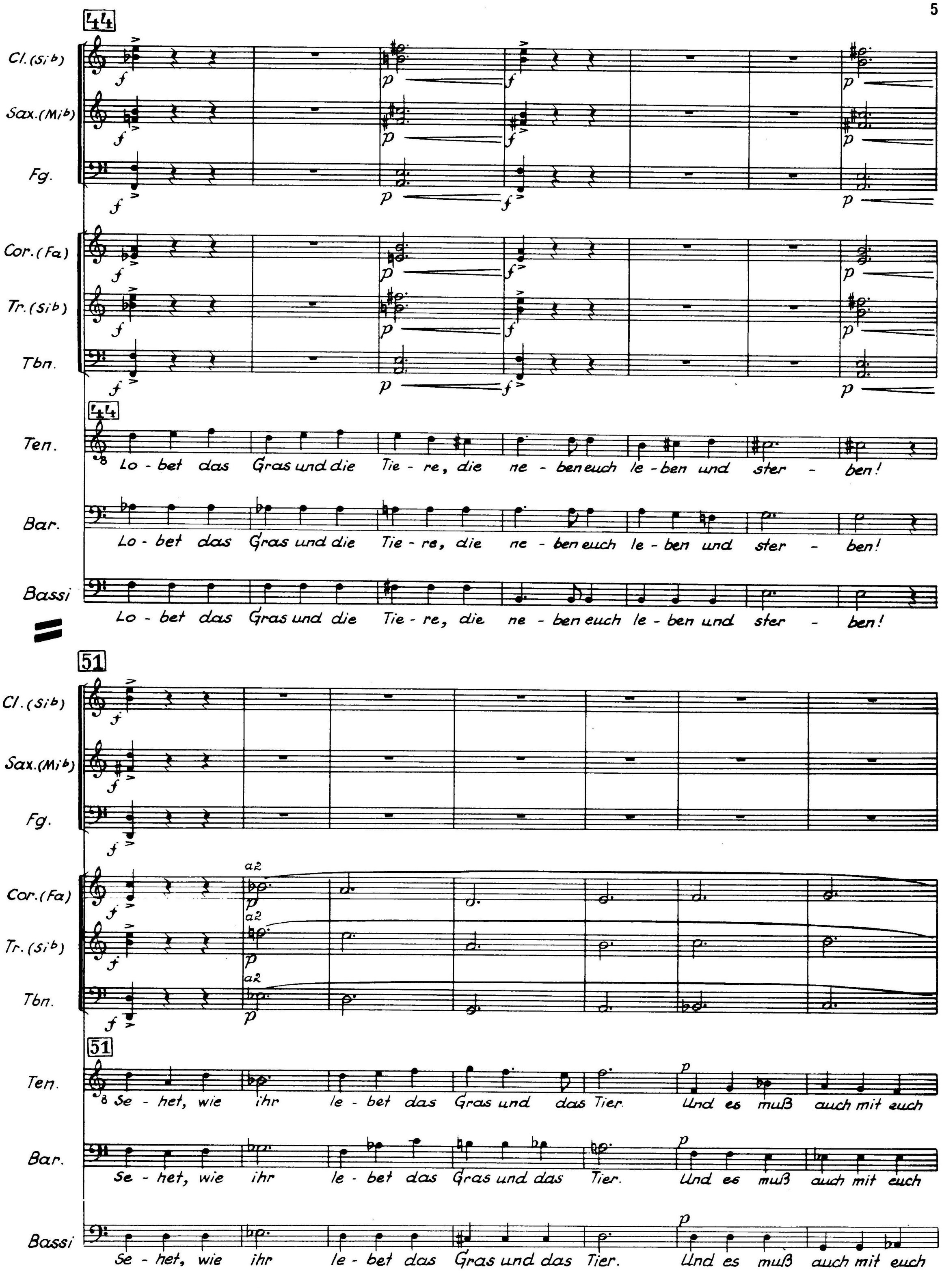
Universal Edition No.: 13429

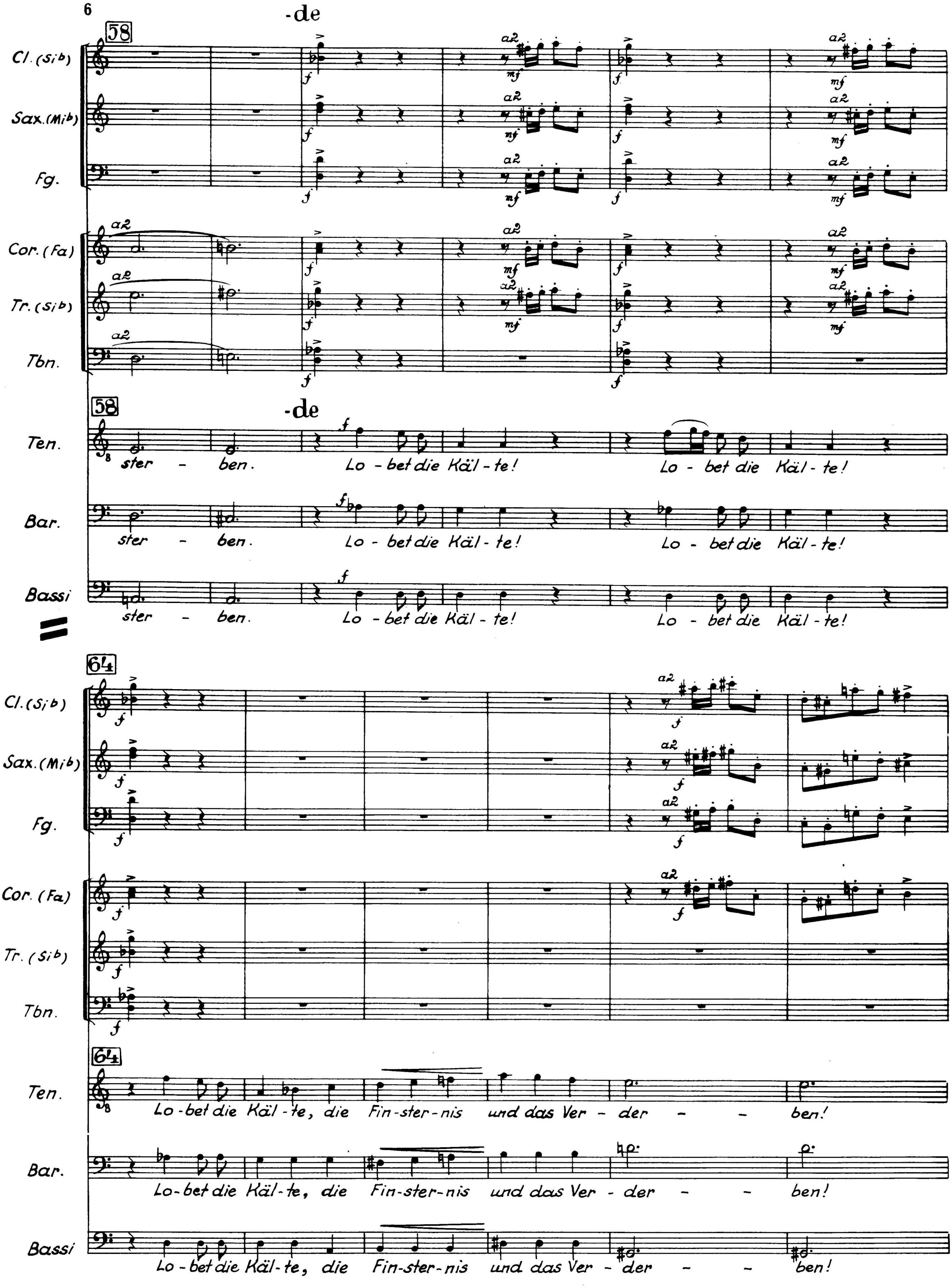

7
Cl. (Si♭)
Sax. (Mi♭)
Fg.
Cor. (Fa)
Tr. (Si♭)
Tbn.
Ten.
Bar.
Bassi
Nacht und die Fin - ster-nis, die euch um - fan - - gen! Kom - met zu -
13
a2
p
hauf! Schaut in den Him - mel hin - auf: Schon ist der Tag euch ver -

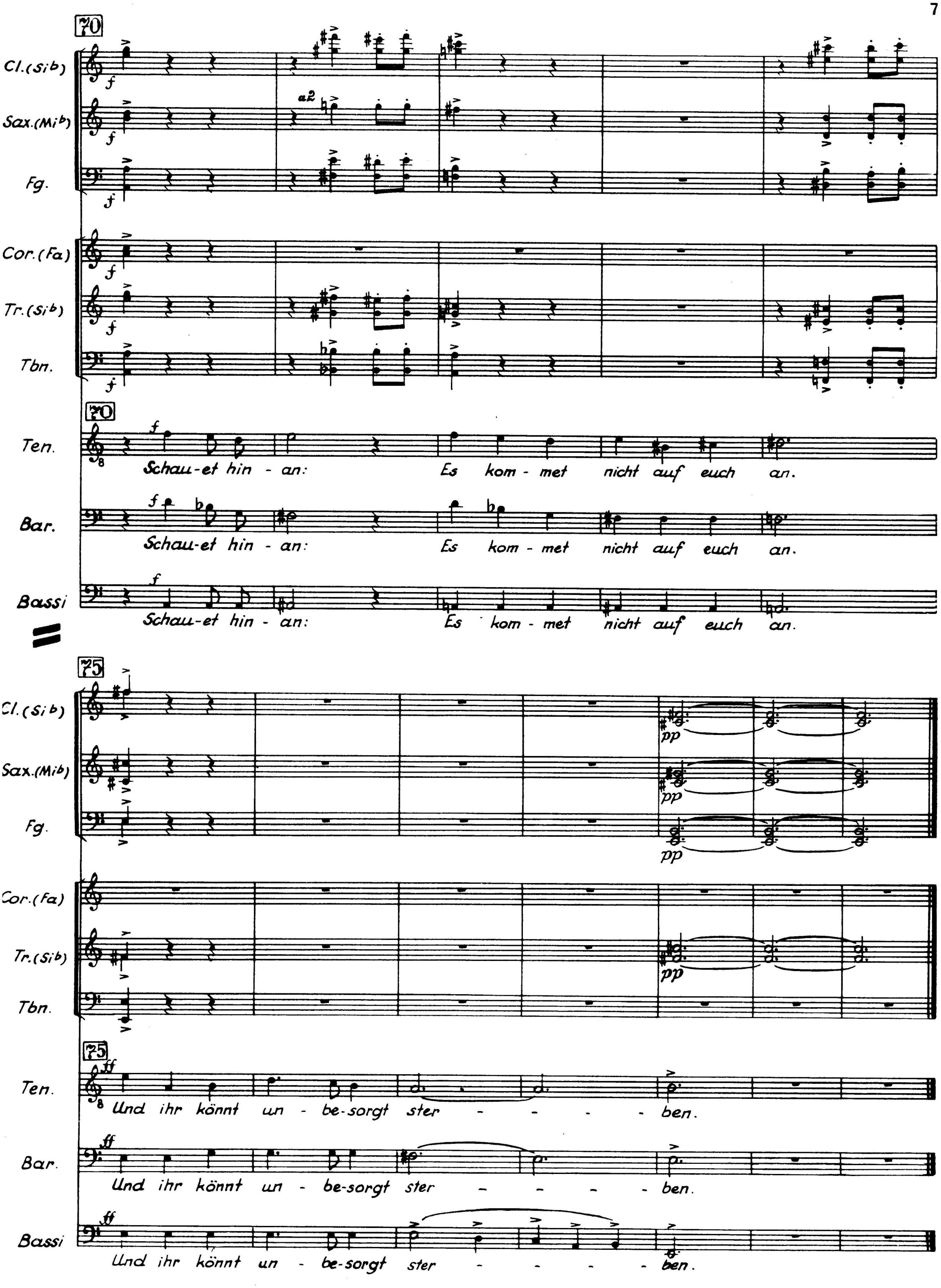


*) Bei da capo (nach V) empfiehlt der Herausgeber den oben angegebenen Sprung (bis Takt 59 incl.)
At the da capo (after V) the editor suggests the cut indicated above (to and including bar 59)


31
Cl. (Si♭)
Sax. (Mi♭)
Fg.
Cor. (Fa)
Tr. (Si♭)
Tbn.
a2
Ten.
Bar.
Bassi
Und daß er nicht weiß eu-ren Nam' noch Ge - sicht. Nie - mand weiß,
37
daß ihr noch da seid. Lo - bet das Gras! Lo - bet das Gras!

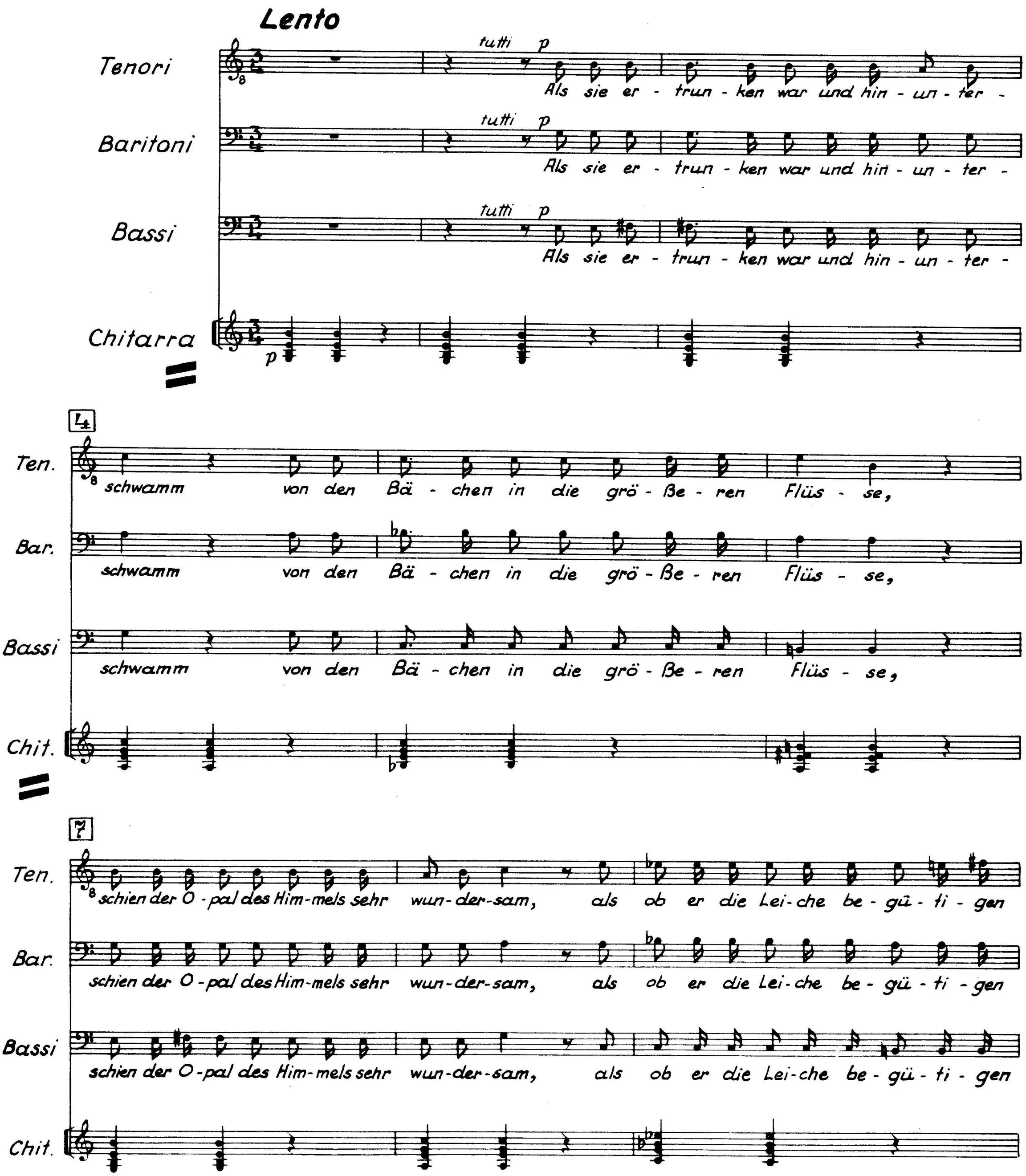

44
Cl. (Si♭)
Sax. (Mi♭)
Fg.
Cor. (Fa)
Tr. (Si♭)
Tbn.
Ten.
Bar.
Bassi
Lo - bet das Gras und die Tie - re, die ne - ben euch le - ben und ster - ben!
51
Cl. (Si♭)
Sax. (Mi♭)
Fg.
Cor. (Fa)
Tr. (Si♭)
Tbn.
a2
Ten.
Bar.
Bassi
Se - het, wie ihr le - bet das Gras und das Tier. Und es muß auch mit euch

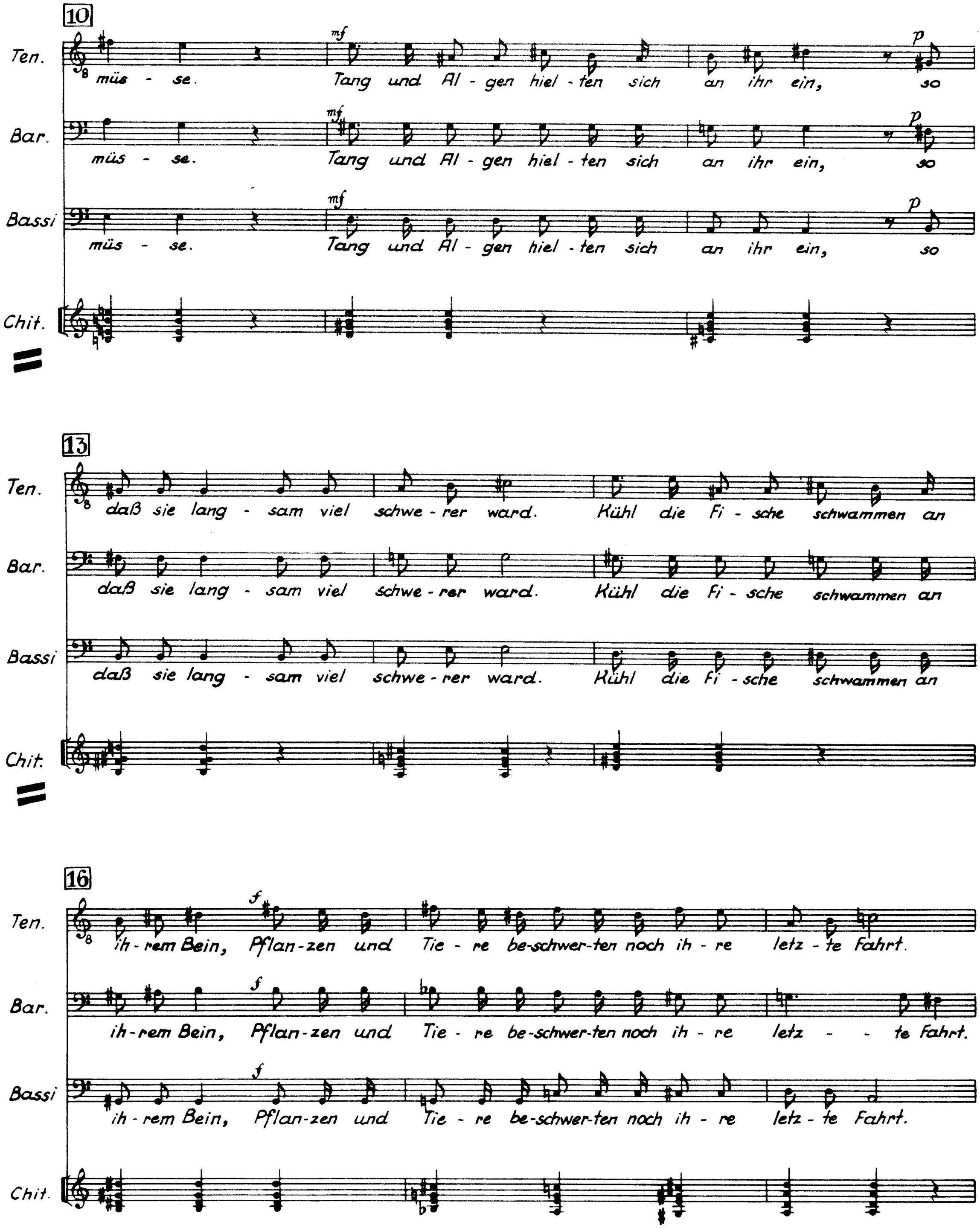

-de
58
Cl. (Si♭)
Sax. (Mi♭)
Fg.
Cor. (Fa)
Tr. (Si♭)
Tbn.
a2
Ten.
ster - ben. Lo - bet die Käl - te! Lo - bet die Käl - te!
Bar.
ster - ben. Lo - bet die Käl - te! Lo - bet die Käl - te!
Bassi
ster - ben. Lo - bet die Käl - te! Lo - bet die Käl - te!
64
Lo - bet die Käl - te, die Fin - ster - nis und das Ver - der - - ben!

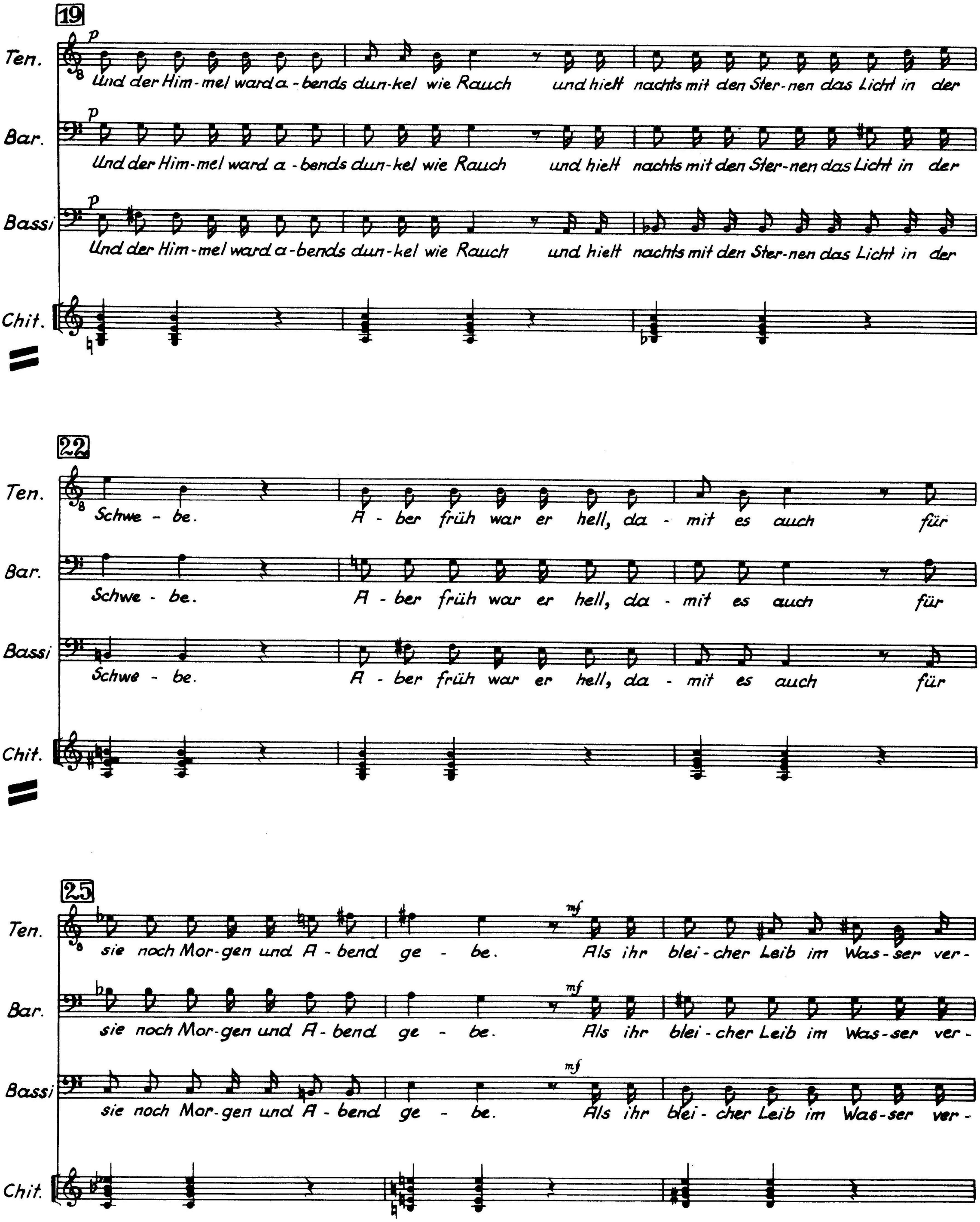

70
Cl. (Si♭)
Sax. (Mi♭)
Fg.
Cor. (Fa)
Tr. (Si♭)
Tbn.
a2
Ten.
Schau-et hin - an: Es kom - met nicht auf euch an.
Bar.
Schau-et hin - an: Es kom - met nicht auf euch an.
Bassi
Schau-et hin - an: Es kom - met nicht auf euch an.
75
Cl. (Si♭)
Sax. (Mi♭)
Fg.
Cor. (Fa)
Tr. (Si♭)
Tbn.
Ten.
Und ihr könnt un - be-sorgt ster - - - - - ben.
Bar.
Und ihr könnt un - be-sorgt ster - - - - - ben.
Bassi
Und ihr könnt un - be-sorgt ster - - - - - - ben.

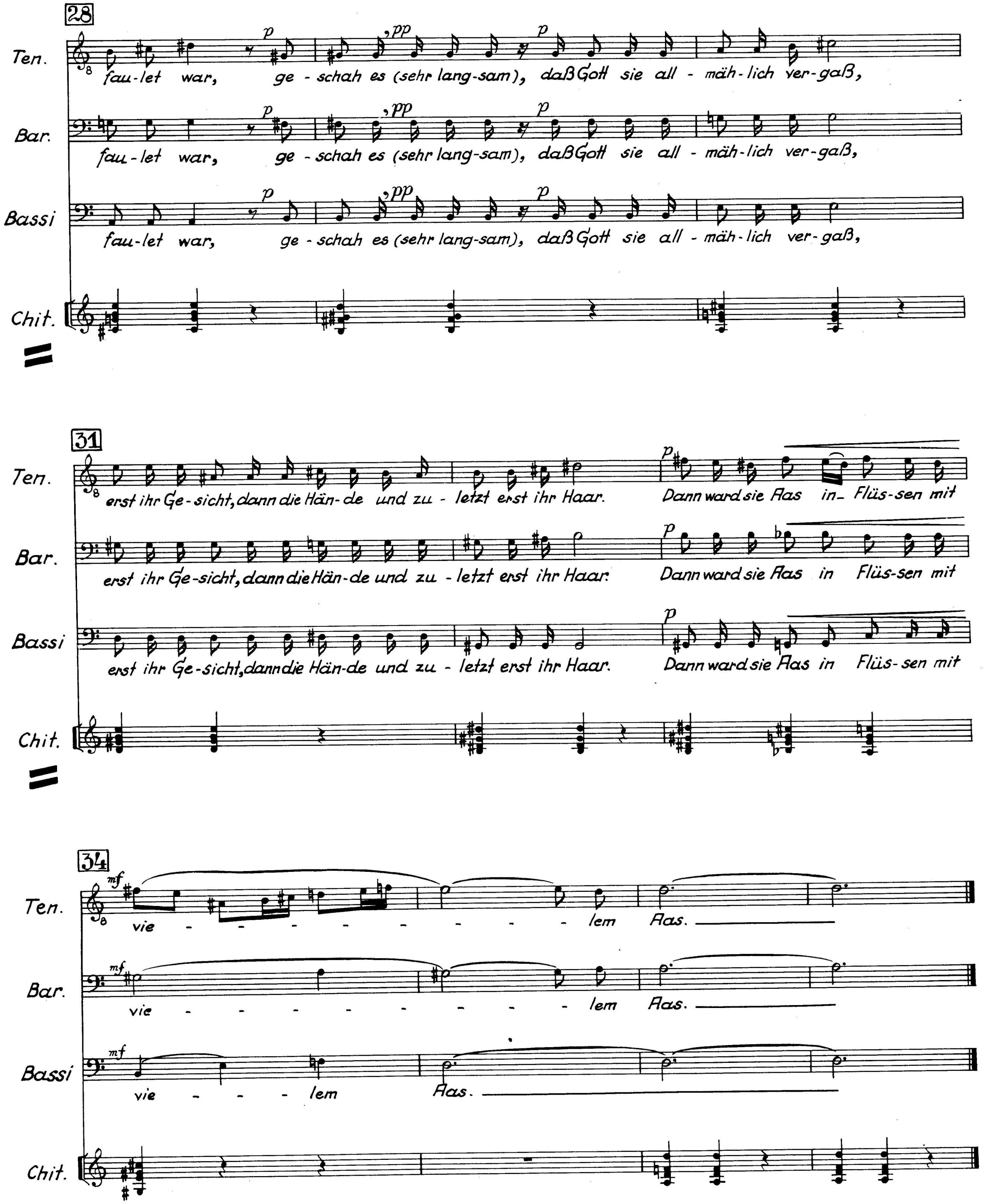
II. BALLADE

Vom ertrunkenen Mädchen



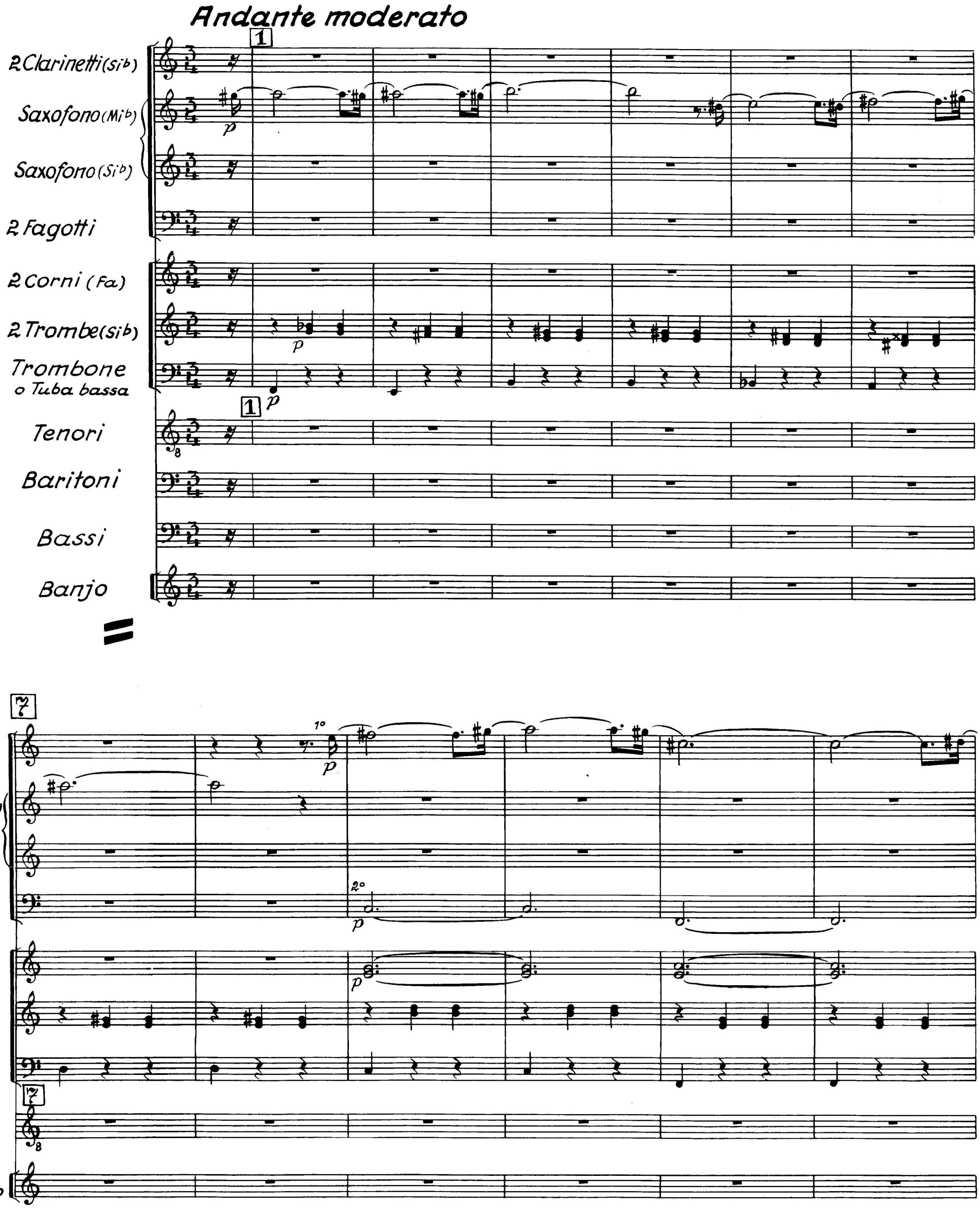

10
Ten.
müs - se. Tang und Al - gen hiel - ten sich an ihr ein, so
Bar.
müs - se. Tang und Al - gen hiel - ten sich an ihr ein, so
Bassi
müs - se. Tang und Al - gen hiel - ten sich an ihr ein, so
Chit.
13
Ten.
daß sie lang - sam viel schwe - rer ward. Kühl die Fi - sche schwammen an
Bar.
daß sie lang - sam viel schwe - rer ward. Kühl die Fi - sche schwammen an
Bassi
daß sie lang - sam viel schwe - rer ward. Kühl die Fi - sche schwammen an
Chit.
16
Ten.
ih - rem Bein, Pflan - zen und Tie - re be - schwer - ten noch ih - re letz - te Fahrt.
Bar.
ih - rem Bein, Pflan - zen und Tie - re be - schwer - ten noch ih - re letz - - te Fahrt.
Bassi
ih - rem Bein, Pflan - zen und Tie - re be - schwer - ten noch ih - re letz - te Fahrt.
Chit.

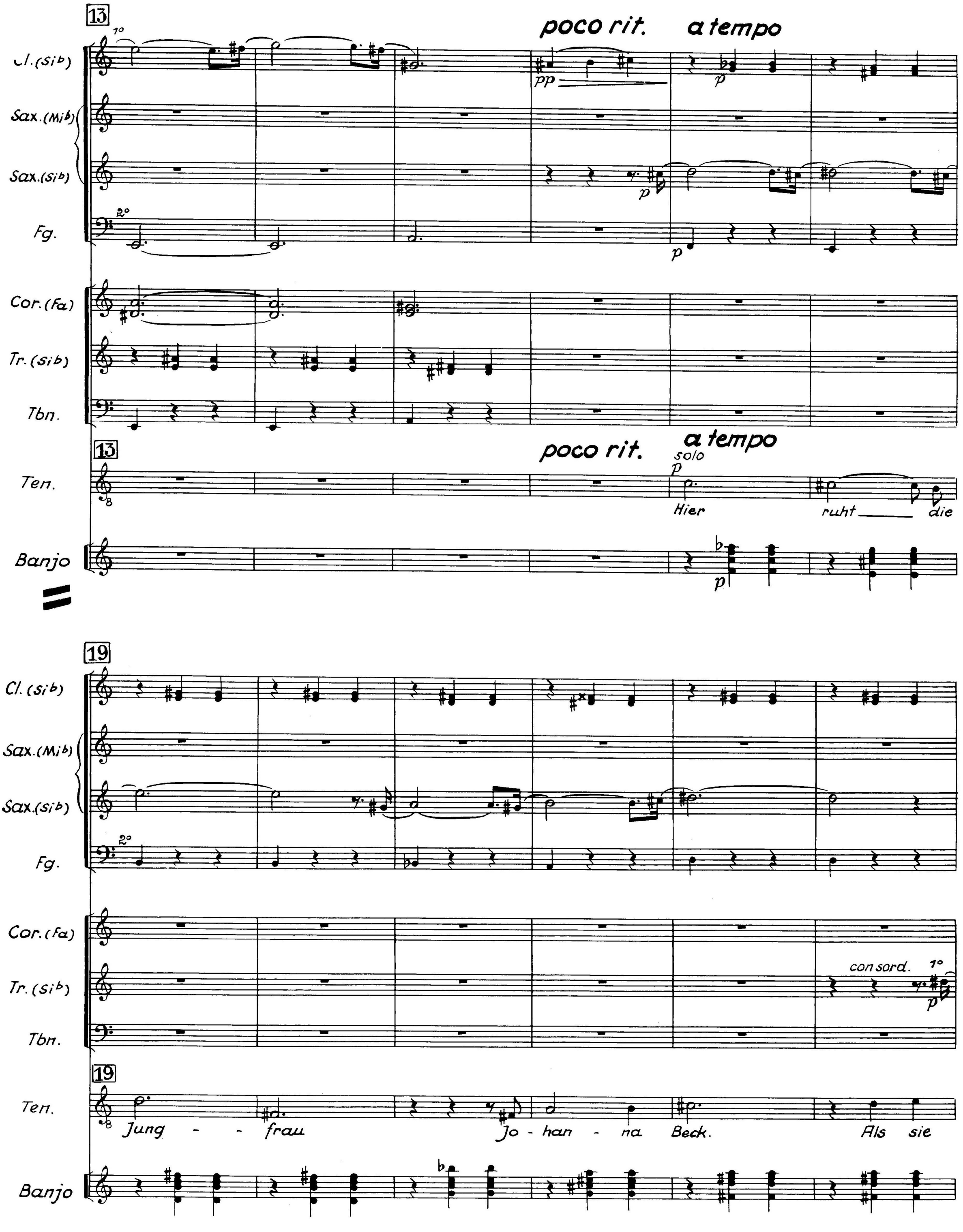

19
Ten.
Bar.
Bassi
Chit.
p
Und der Him-mel ward a-bends dun-kel wie Rauch und hielt nachts mit den Ster-nen das Licht in der
22
Schwe - be. A - ber früh war er hell, da - mit es auch für
25
sie noch Mor-gen und A-bend ge - be. Als ihr blei-cher Leib im Was-ser ver-
mf

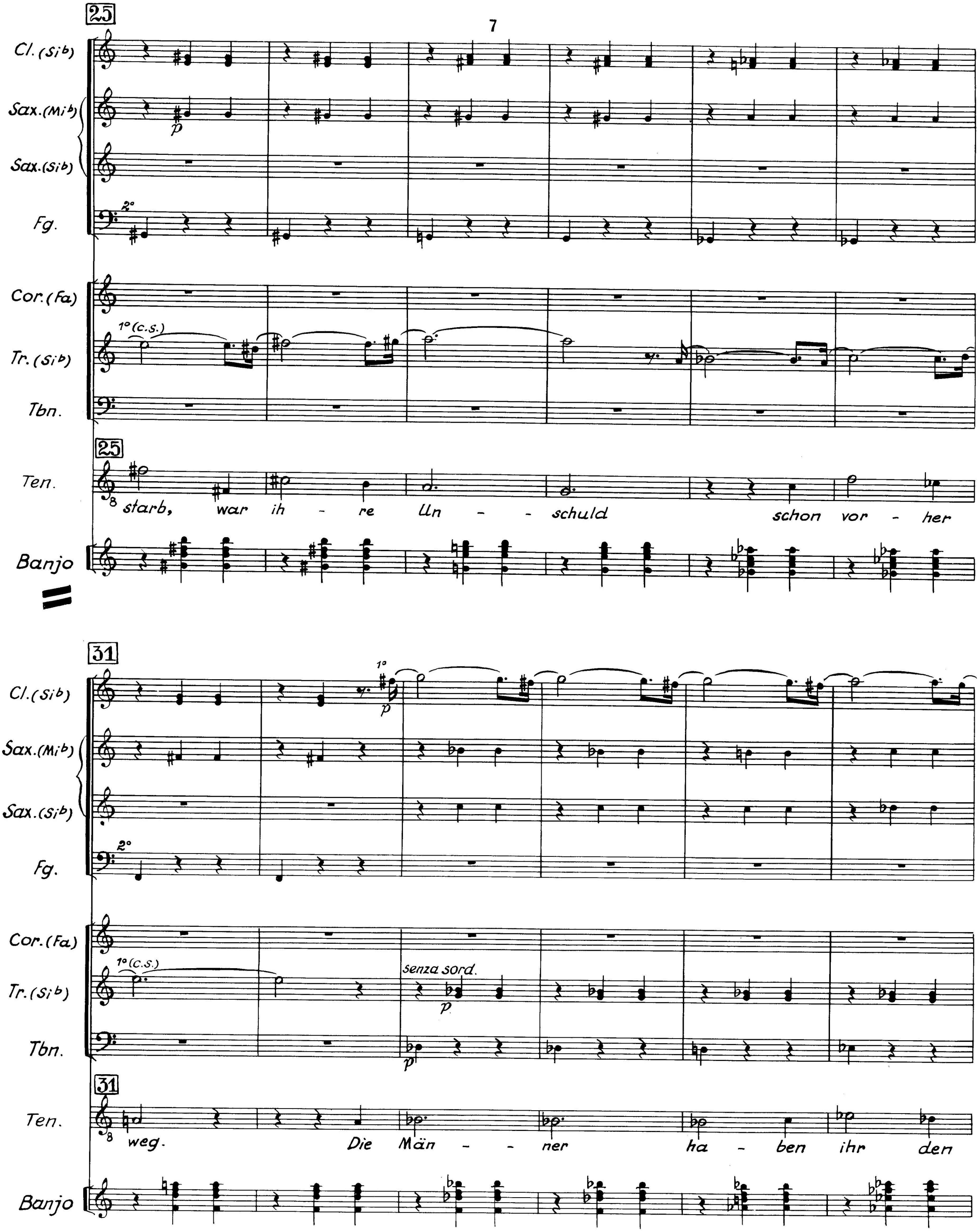

28
Ten.
fau-let war, ge-schah es (sehr lang-sam), daß Gott sie all-mäh-lich ver-gaß,
Bar.
fau-let war, ge-schah es (sehr lang-sam), daß Gott sie all-mäh-lich ver-gaß,
Bassi
fau-let war, ge-schah es (sehr lang-sam), daß Gott sie all-mäh-lich ver-gaß,
Chit.
31
Ten.
erst ihr Ge-sicht, dann die Hän-de und zu-letzt erst ihr Haar. Dann ward sie Aas in Flüs-sen mit
Bar.
erst ihr Ge-sicht, dann die Hän-de und zu-letzt erst ihr Haar. Dann ward sie Aas in Flüs-sen mit
Bassi
erst ihr Ge-sicht, dann die Hän-de und zu-letzt erst ihr Haar. Dann ward sie Aas in Flüs-sen mit
Chit.
34
Ten.
vie-lem Aas.
Bar.
vie-lem Aas.
Bassi
vie-lem Aas.
Chit.

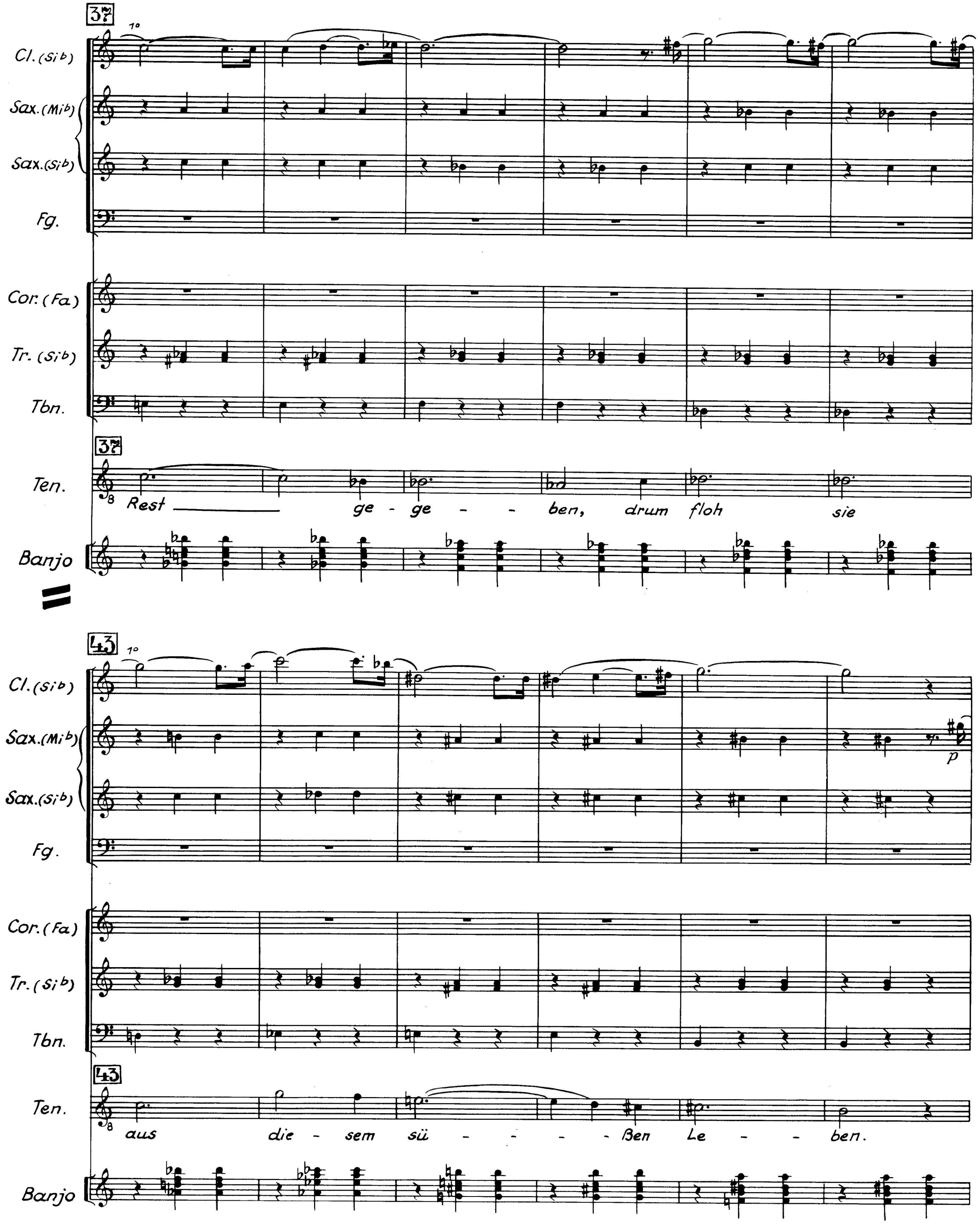
III. MARTERL

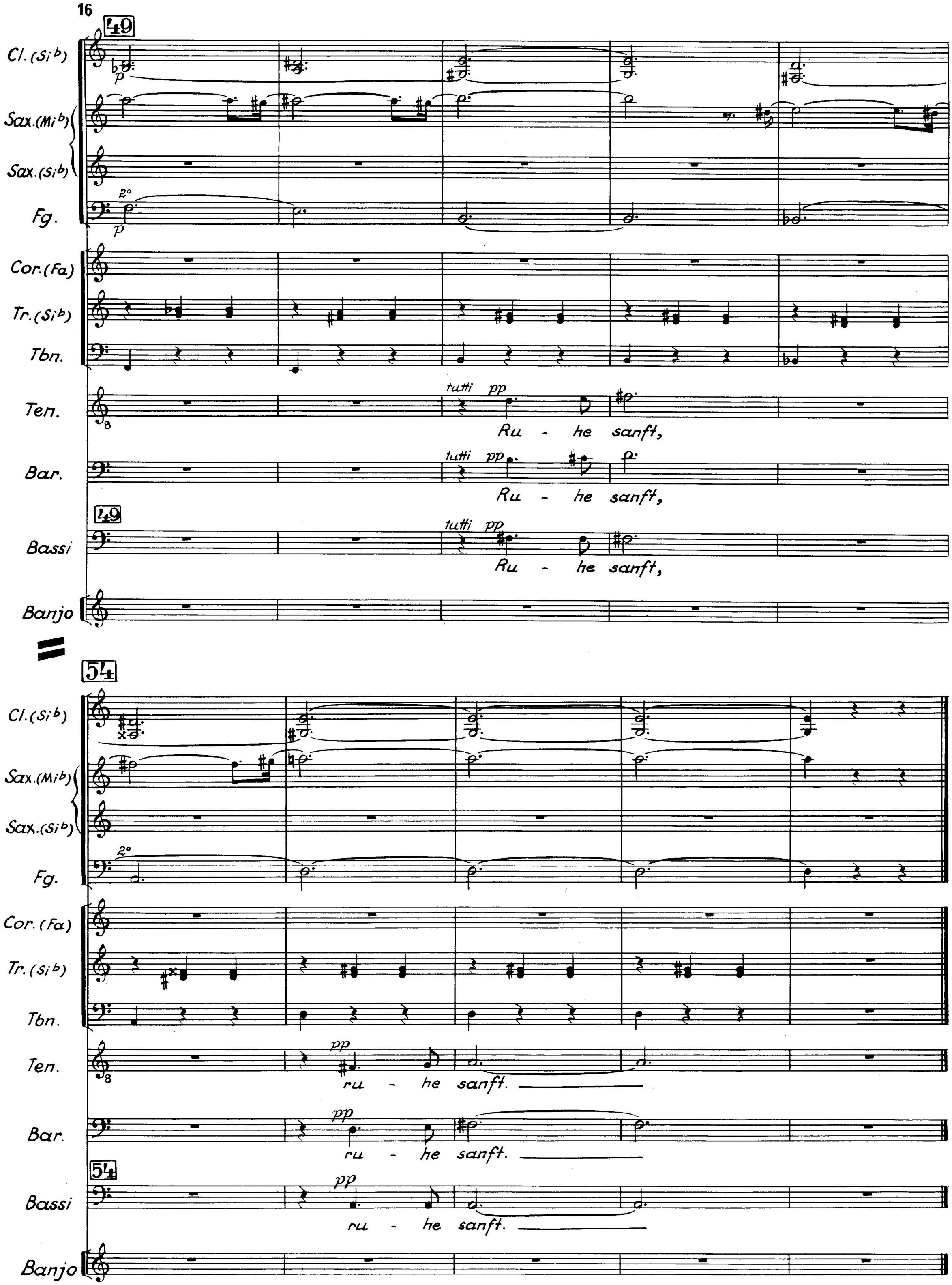
Hier ruht die Jungfrau




13
poco rit.
a tempo
Cl. (Si♭)
Sax. (Mi♭)
Sax. (Si♭)
Fg.
Cor. (Fa)
Tr. (Si♭)
Tbn.
Ten.
Banjo
solo
Hier ruht die
19
con sord.
Jung - frau Jo - han - na Beck. Als sie

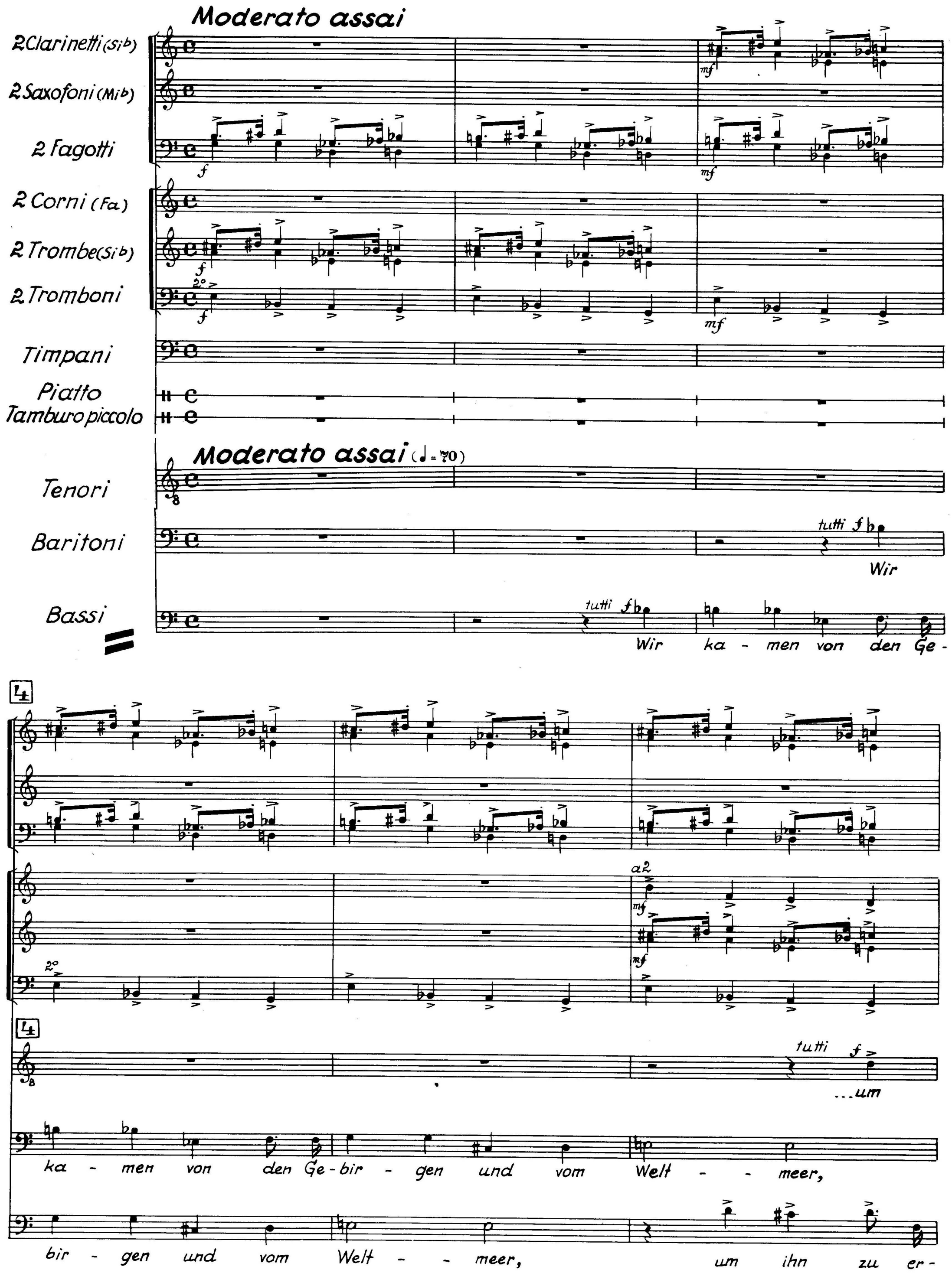

25
7
Cl. (Si♭)
Sax. (Mi♭)
Sax. (Si♭)
Fg.
2°
Cor. (Fa)
Tr. (Si♭)
1° (c.s.)
Tbn.
Ten.
starb, war ih - re Un - - schuld schon vor - her
Banjo
31
1°
senza sord.
weg. Die Män - - ner ha - ben ihr den

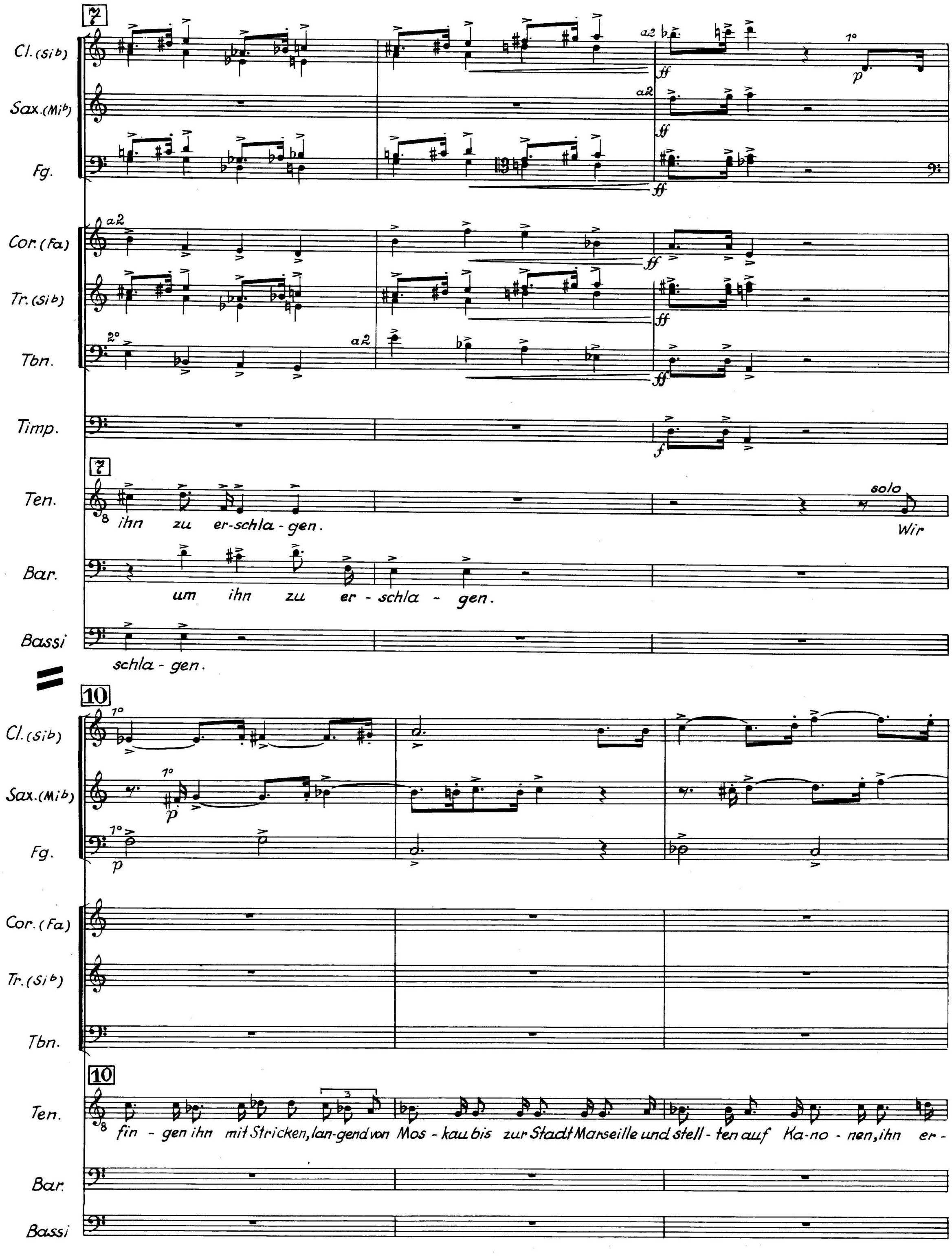

37
1°
Cl. (Si b)
Sax. (Mi b)
Sax. (Si b)
Fg.
Cor. (Fa)
Tr. (Si b)
Tbn.
37
Ten.
Rest ge - ge - - ben, drum floh sie
Banjo
43
1°
Cl. (Si b)
Sax. (Mi b)
p
Sax. (Si b)
Fg.
Cor. (Fa)
Tr. (Si b)
Tbn.
43
Ten.
aus die - sem sü - - - - ßen Le - - ben.
Banjo

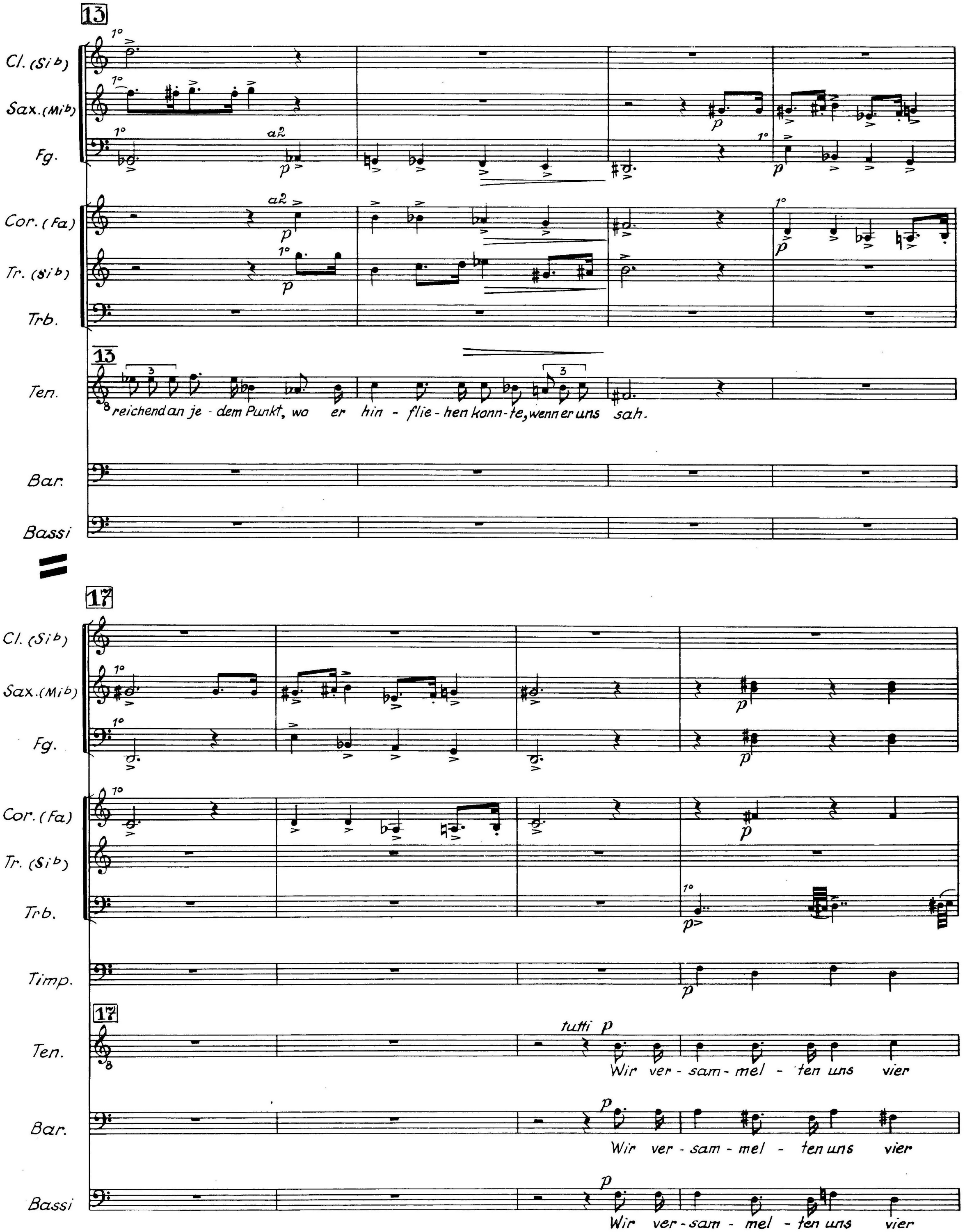

49
Cl. (Si b)
Sax. (Mi b)
Sax. (Si b)
Fg.
Cor. (Fa)
Tr. (Si b)
Tbn.
Ten.
tutti pp
Ru - he sanft,
Bar.
tutti pp
Ru - he sanft,
49
Bassi
tutti pp
Ru - he sanft,
Banjo
54
Cl. (Si b)
Sax. (Mi b)
Sax. (Si b)
Fg.
Cor. (Fa)
Tr. (Si b)
Tbn.
Ten.
pp
ru - he sanft.
Bar.
pp
ru - he sanft.
54
Bassi
pp
ru - he sanft.
Banjo

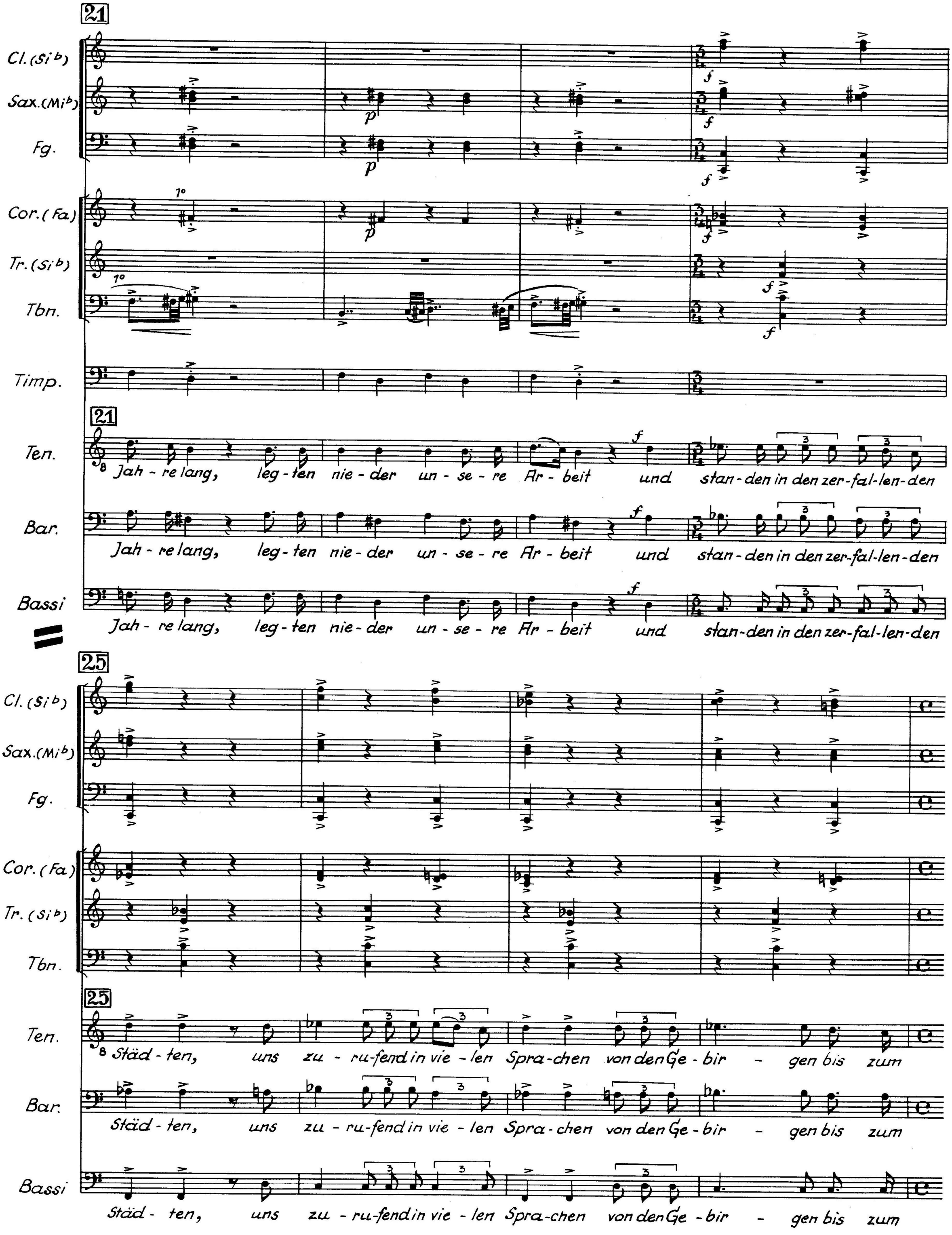
IV. ERSTER BERICHT ÜBER DEN UNBEKANNTEN SOLDATEN UNTER DEM TRIUMPHBOGEN

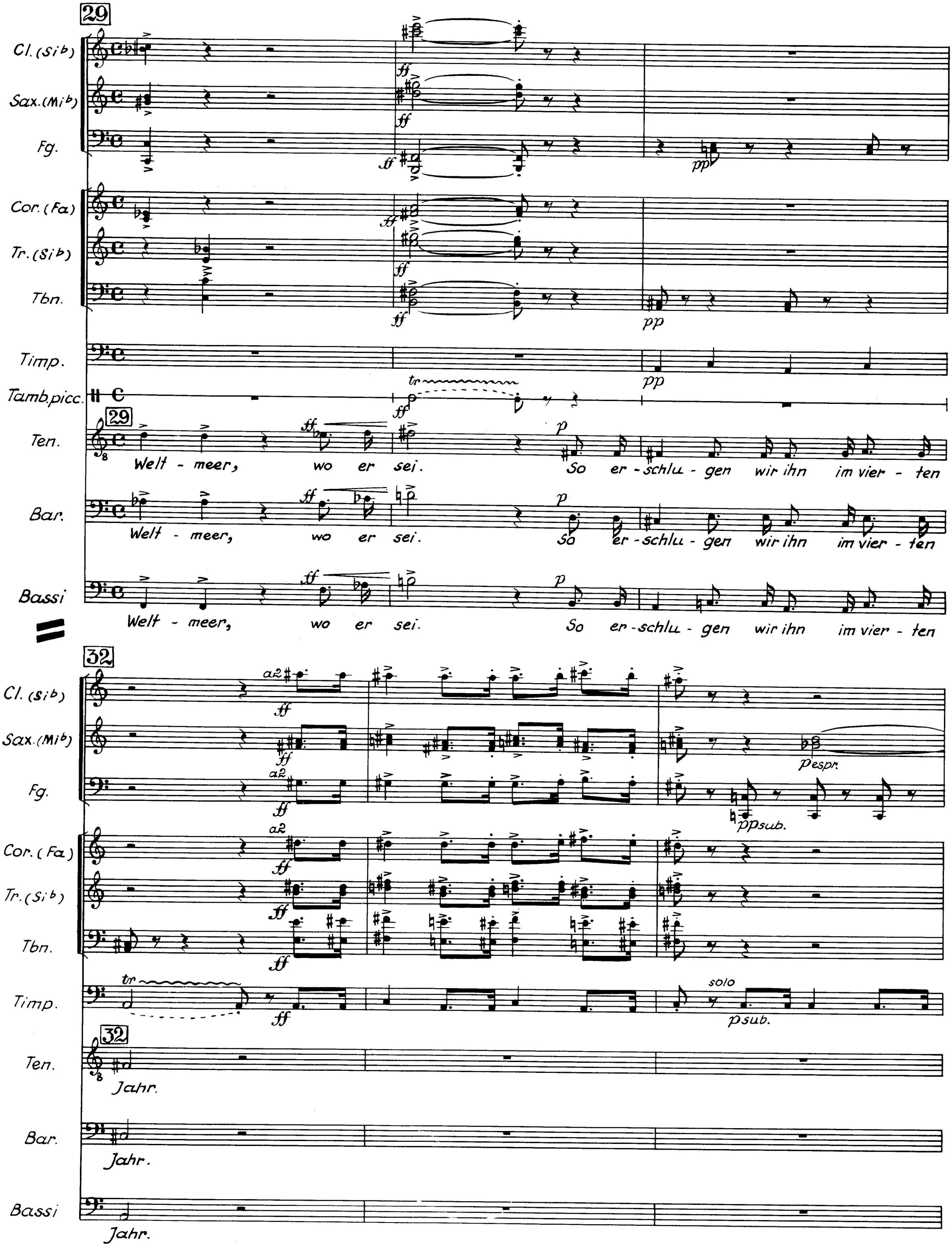
Wir kamen von den Gebirgen

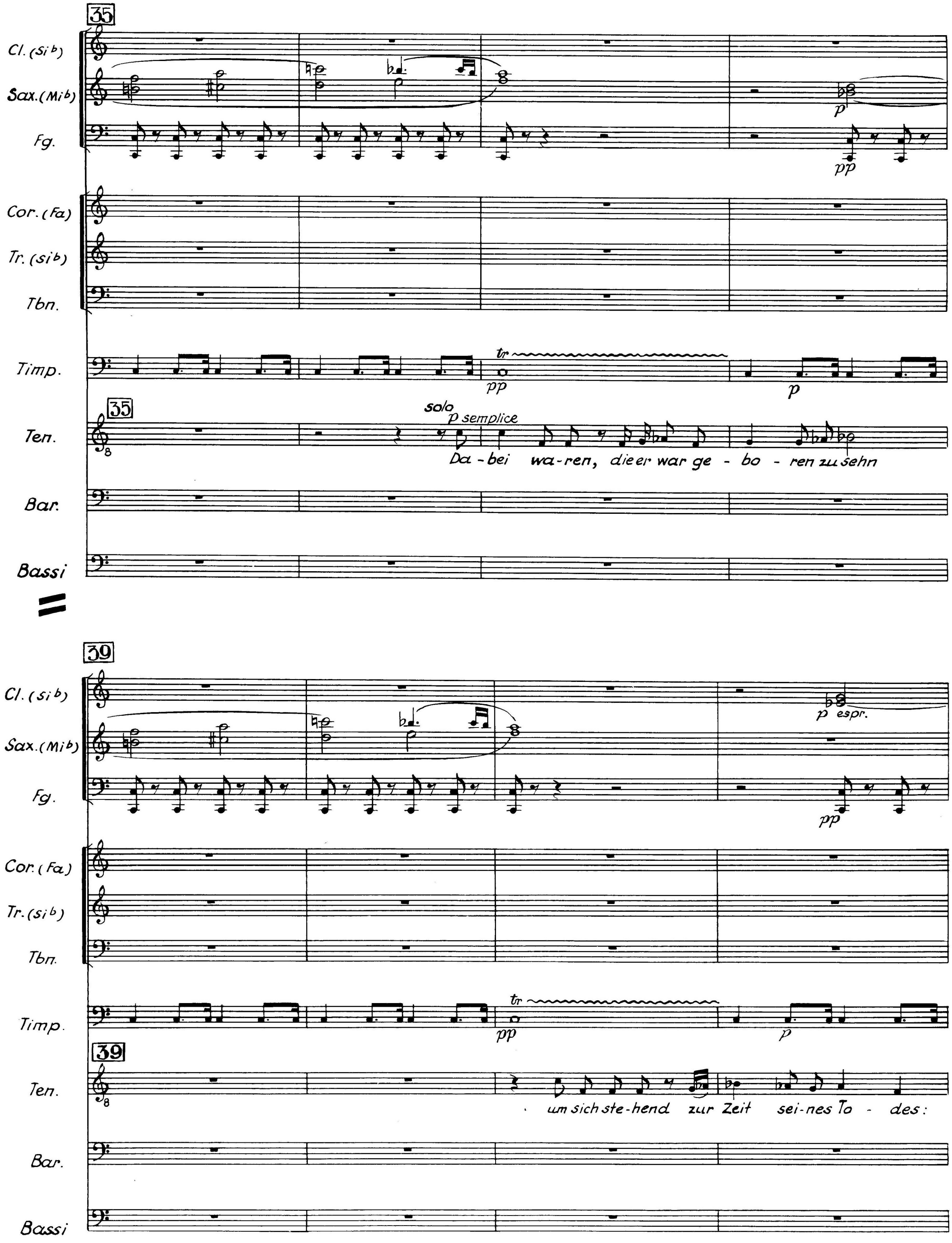


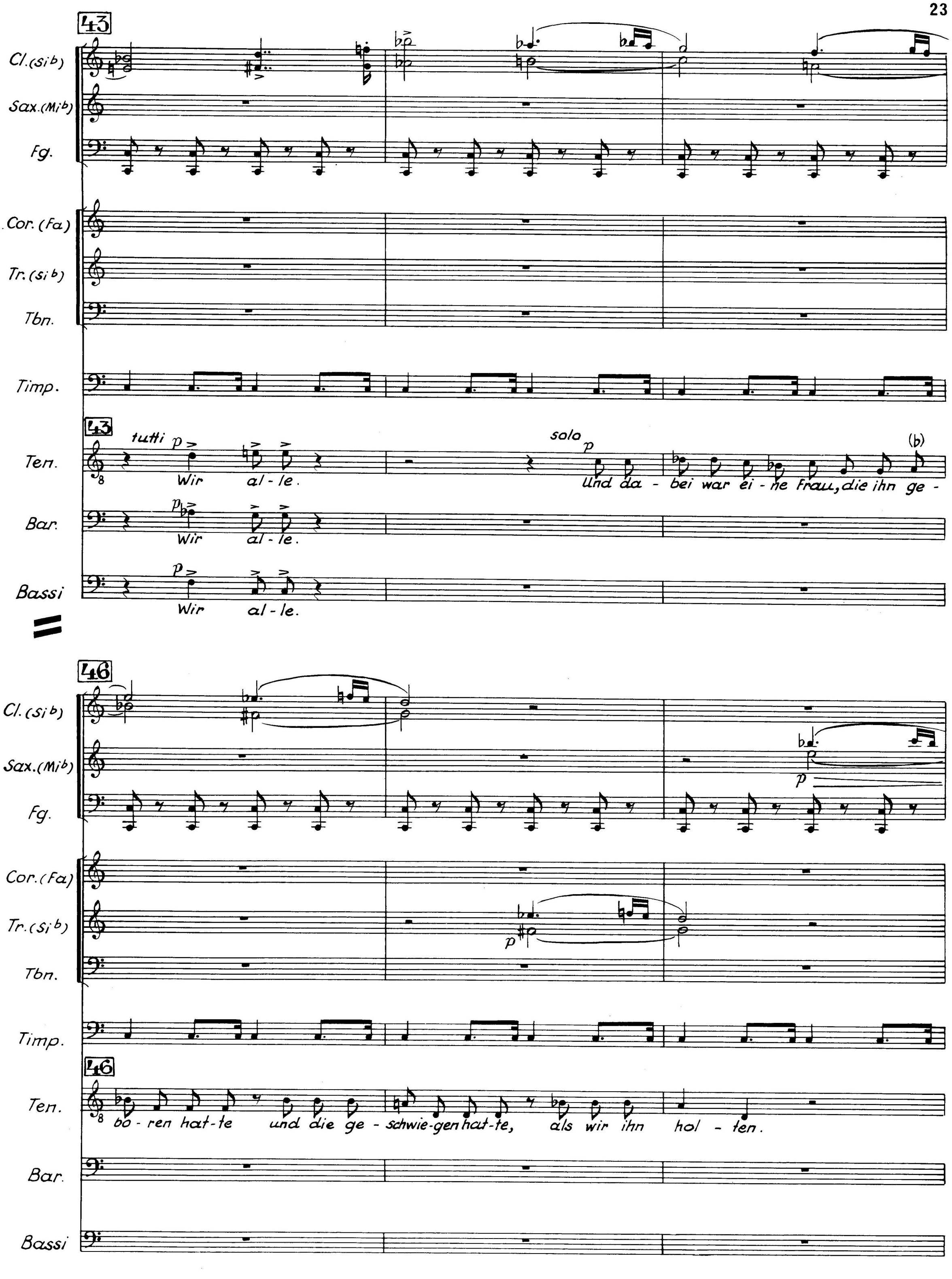

7
Cl. (Si b)
Sax. (Mi b)
Fg.
Cor. (Fa)
Tr. (Si b)
Tbn.
Timp.
Ten.
Bar.
Bassi
ihn zu er-schla-gen.
solo
Wir
um ihn zu er-schla-gen.
schla-gen.
10
fin-gen ihn mit Stricken, lan-gend von Mos-kau bis zur Stadt Marseille und stell-ten auf Ka-no-nen, ihn er-

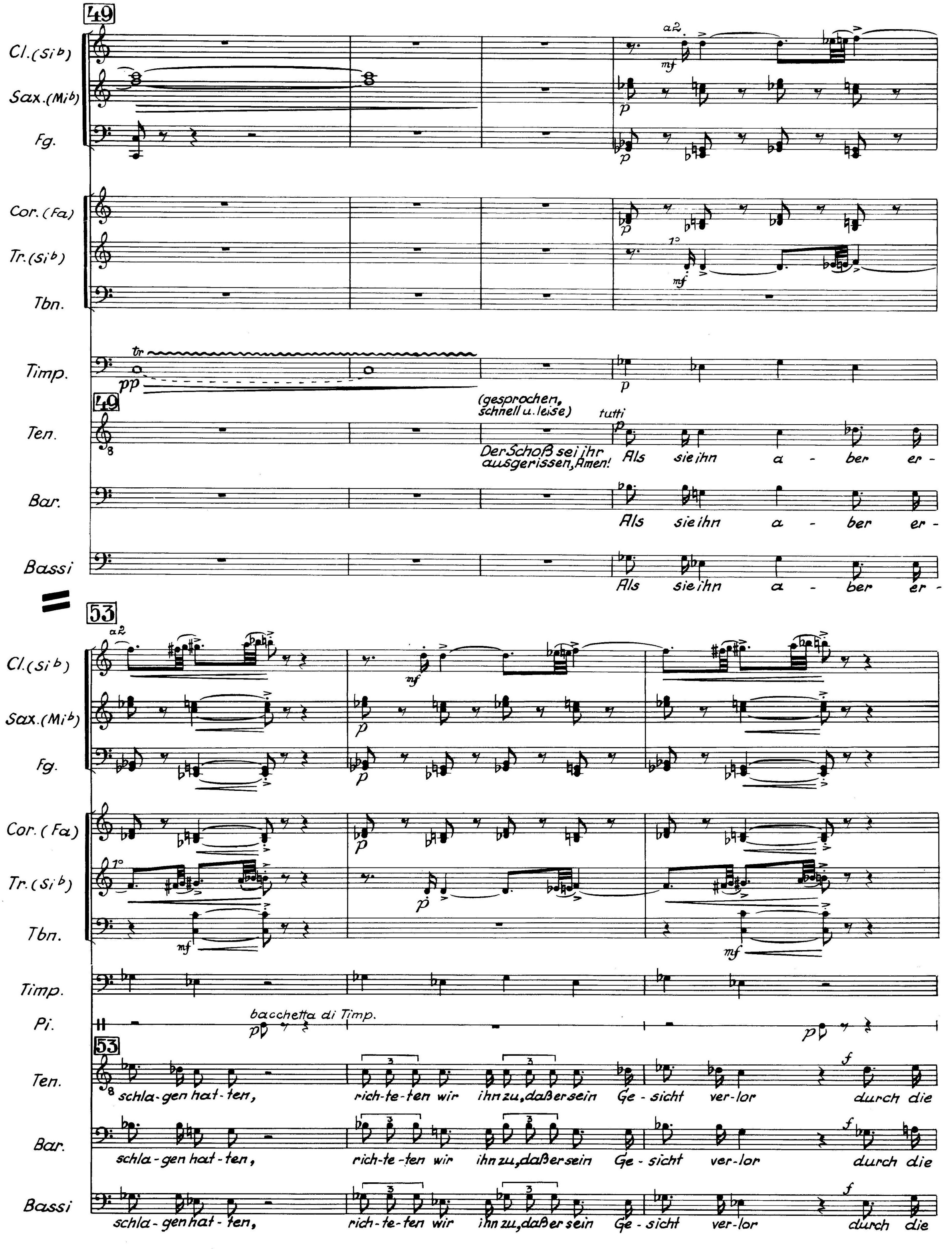

13
Cl. (Si b)
Sax. (Mi b)
Fg.
Cor. (Fa)
Tr. (Si b)
Trb.
Ten.
reichend an je - dem Punkt, wo er hin - flie - hen konn - te, wenn er uns sah.
Bar.
Bassi
17
Cl. (Si b)
Sax. (Mi b)
Fg.
Cor. (Fa)
Tr. (Si b)
Trb.
Timp.
Ten.
tutti p
Wir ver - sam - mel - ten uns vier
Bar.
Wir ver - sam - mel - ten uns vier
Bassi
Wir ver - sam - mel - ten uns vier

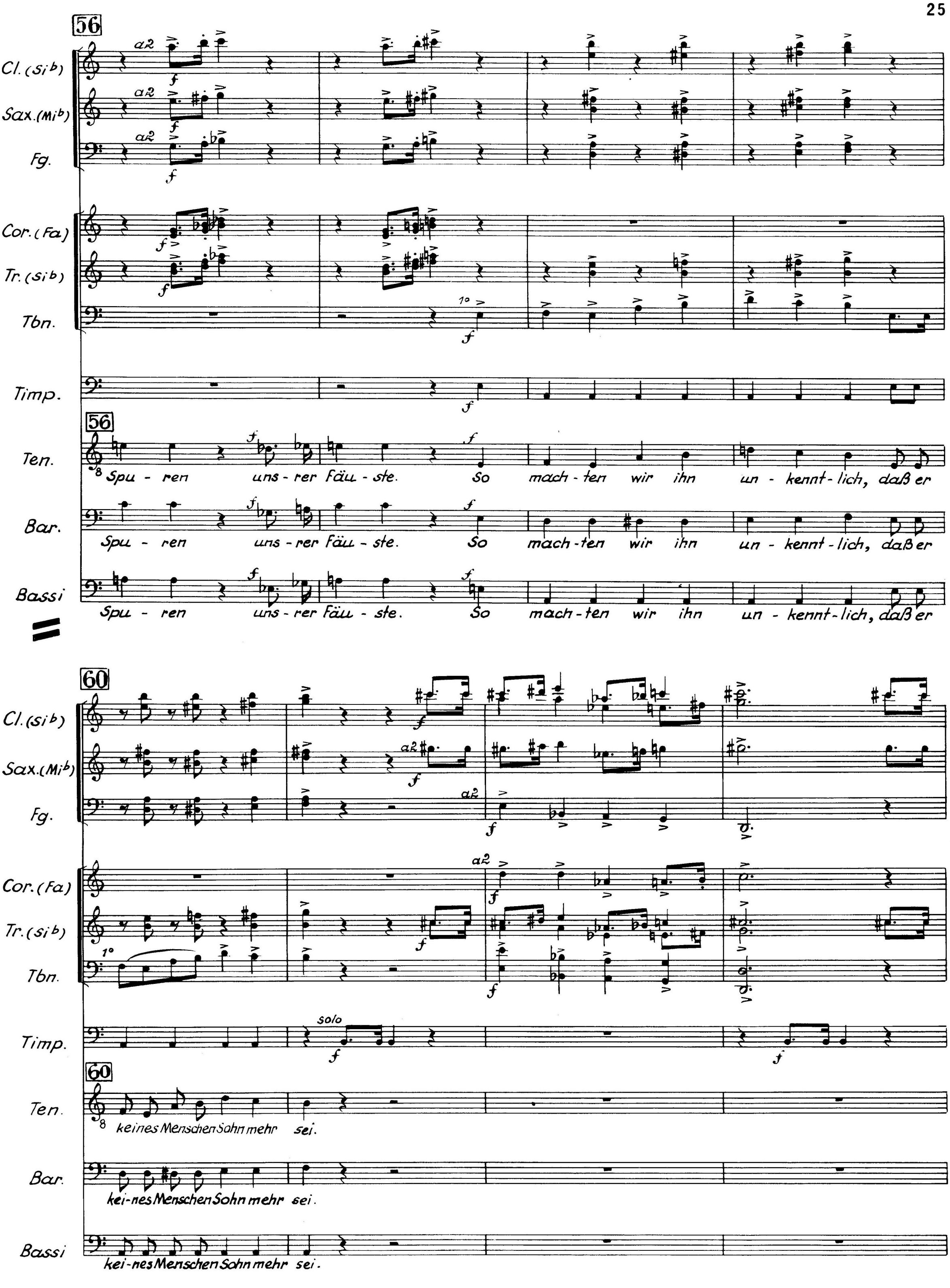

21
Cl. (Si b)
Sax. (Mi b)
Fg.
Cor. (Fa)
Tr. (Si b)
Tbn.
Timp.
Ten.
Bar.
Bassi
Jah - re lang, leg - ten nie - der un - se - re Ar - beit und stan - den in den zer - fal - len - den
25
Städ - ten, uns zu - ru - fend in vie - len Spra - chen von den Ge - bir - gen bis zum

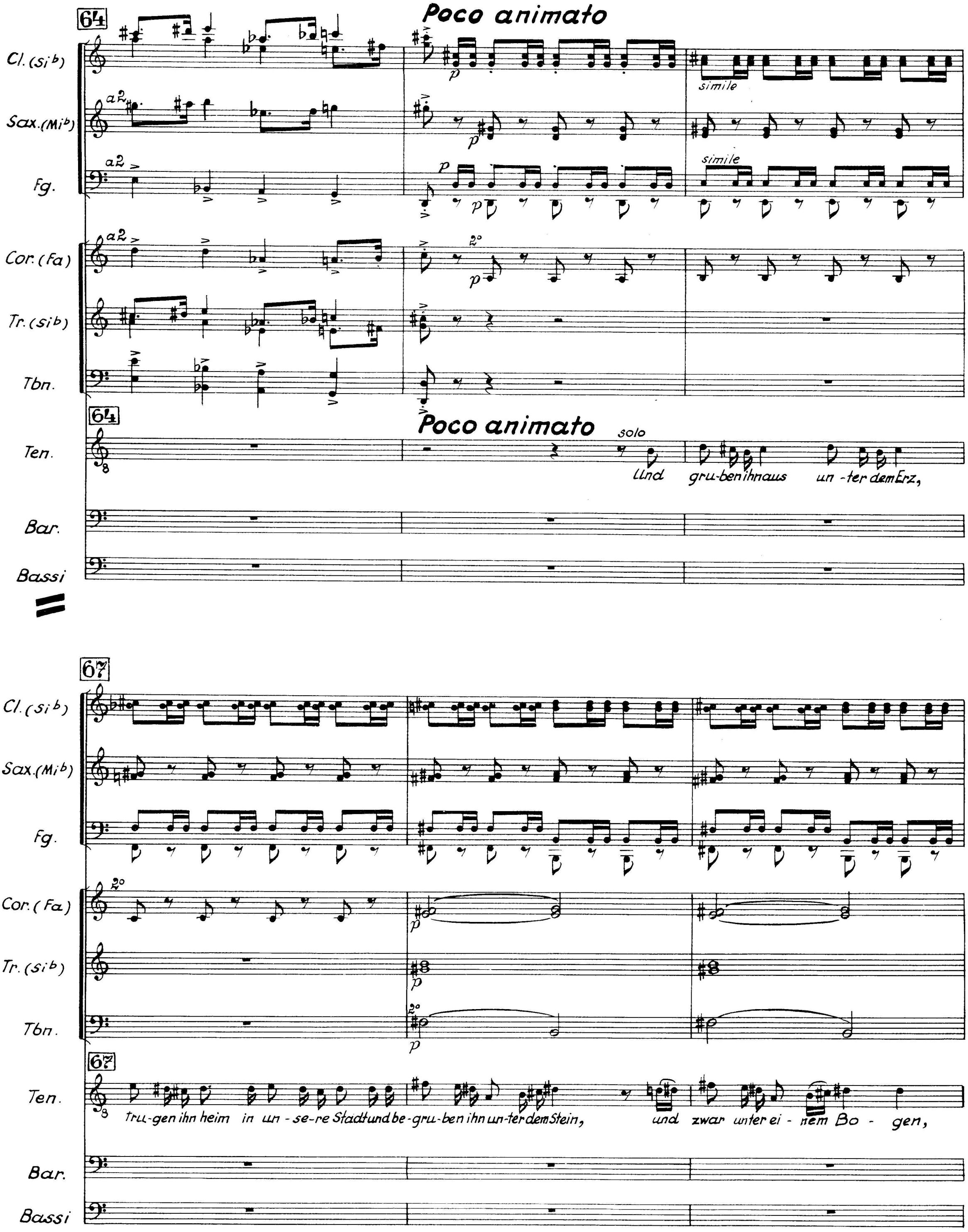

29
Cl. (Si♭)
Sax. (Mi♭)
Fg.
Cor. (Fa)
Tr. (Si♭)
Tbn.
Timp.
Tamb. picc.
Ten.
Bar.
Bassi
ff
pp
tr
p
Welt - meer, wo er sei. So er - schlu - gen wir ihn im vier - ten
32
a2
p espr.
pp sub.
solo
p sub.
Jahr.

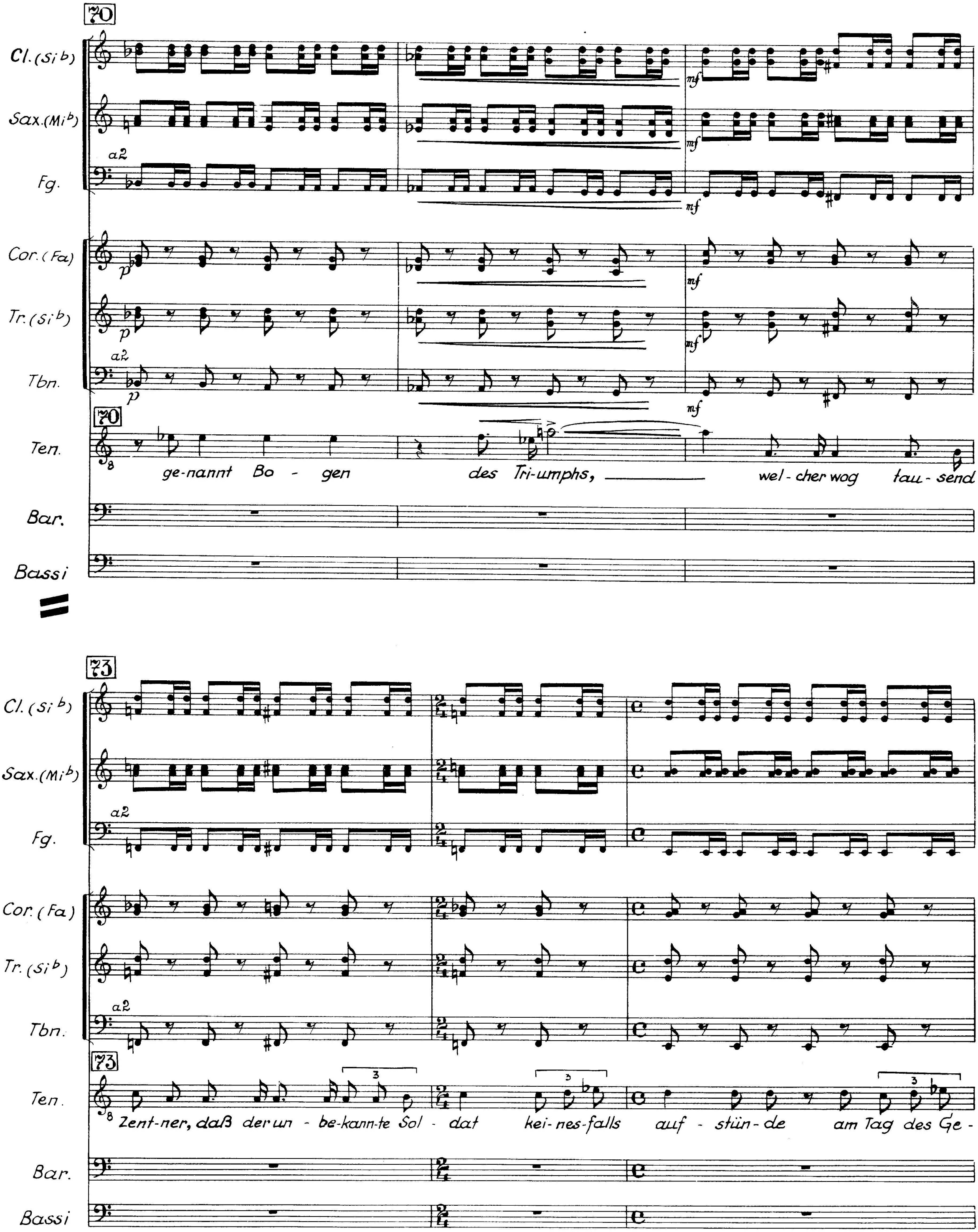

35
Cl. (Si♭)
Sax. (Mi♭)
Fg.
Cor. (Fa)
Tr. (si♭)
Tbn.
Timp.
Ten.
Bar.
Bassi
solo
p semplice
Da - bei wa-ren, die er war ge - bo - ren zu sehn
39
Cl. (si♭)
Sax. (Mi♭)
Fg.
Cor. (Fa)
Tr. (si♭)
Tbn.
Timp.
Ten.
Bar.
Bassi
p espr.
um sich ste-hend zur Zeit sei-nes To - des:

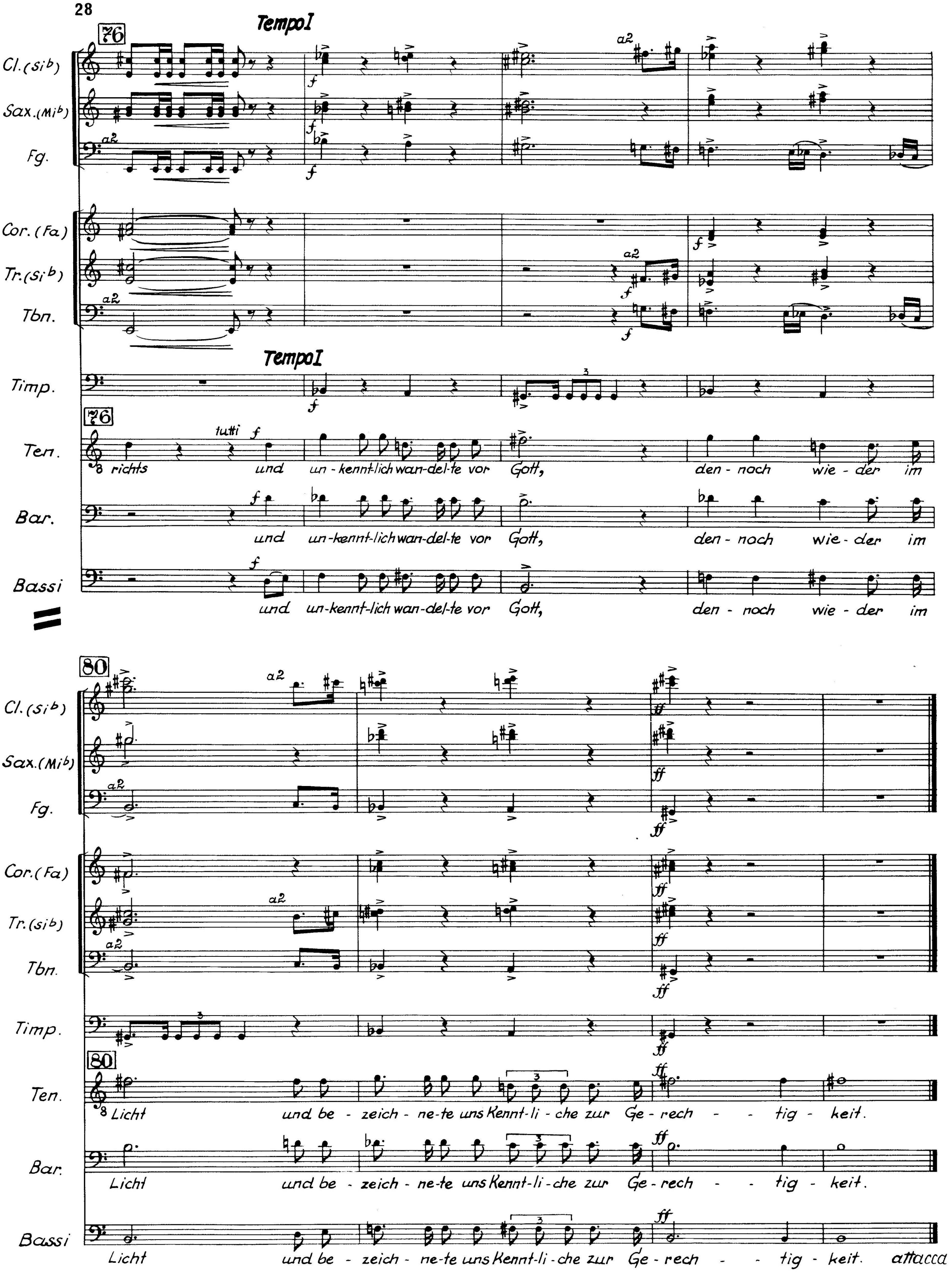

43
Cl. (si b)
Sax. (Mi b)
Fg.
Cor. (Fa)
Tr. (si b)
Tbn.
Timp.
Ten.
Bar.
Bassi
tutti p
solo p
Wir al - le.
Und da - bei war ei - ne Frau, die ihn ge -
46
bo - ren hat - te und die ge - schwie - gen hat - te, als wir ihn hol - ten.


49
Cl. (Si b)
Sax. (Mi b)
Fg.
Cor. (Fa)
Tr. (Si b)
Tbn.
Timp.
Ten.
Bar.
Bassi
a2
mf
p
1°
tr
pp
(gesprochen, schnell u. leise)
tutti
Der Schoß sei ihr ausgerissen, Amen!
Als sie ihn a - ber er -
53
Pi.
bacchetta di Timp.
schla - gen hat - ten, rich - te - ten wir ihn zu, daß er sein Ge - sicht ver - lor durch die
f


56
Cl. (si♭)
Sax. (Mi♭)
Fg.
Cor. (Fa)
Tr. (si♭)
Tbn.
Timp.
Ten.
Spu - ren uns - rer Fäu - ste. So mach - ten wir ihn un - kennt - lich, daß er
Bar.
Spu - ren uns - rer Fäu - ste. So mach - ten wir ihn un - kennt - lich, daß er
Bassi
Spu - ren uns - rer Fäu - ste. So mach - ten wir ihn un - kennt - lich, daß er
60
solo
keines Menschen Sohn mehr sei.
kei - nes Menschen Sohn mehr sei.
kei - nes Menschen Sohn mehr sei.

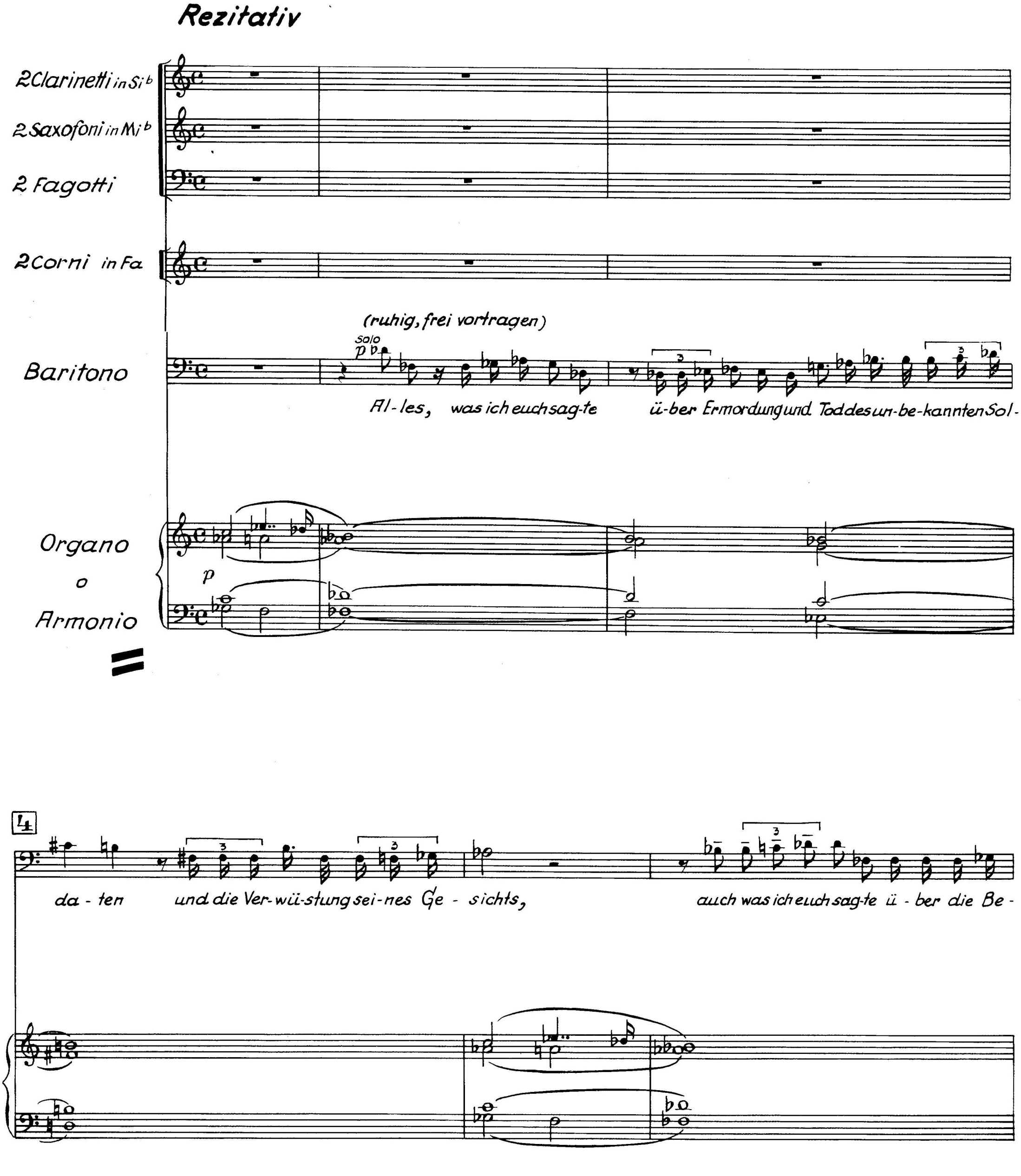

64
Poco animato
Cl. (si b)
Sax. (Mi b)
Fg.
Cor. (Fa)
Tr. (si b)
Tbn.
a2
simile
p
64
Poco animato
solo
Ten.
Und gru-ben ihn aus un-ter dem Erz,
Bar.
Bassi
67
67
tru-gen ihn heim in un-se-re Stadt und be-gru-ben ihn un-ter dem Stein,
und zwar unter ei-nem Bo-gen,

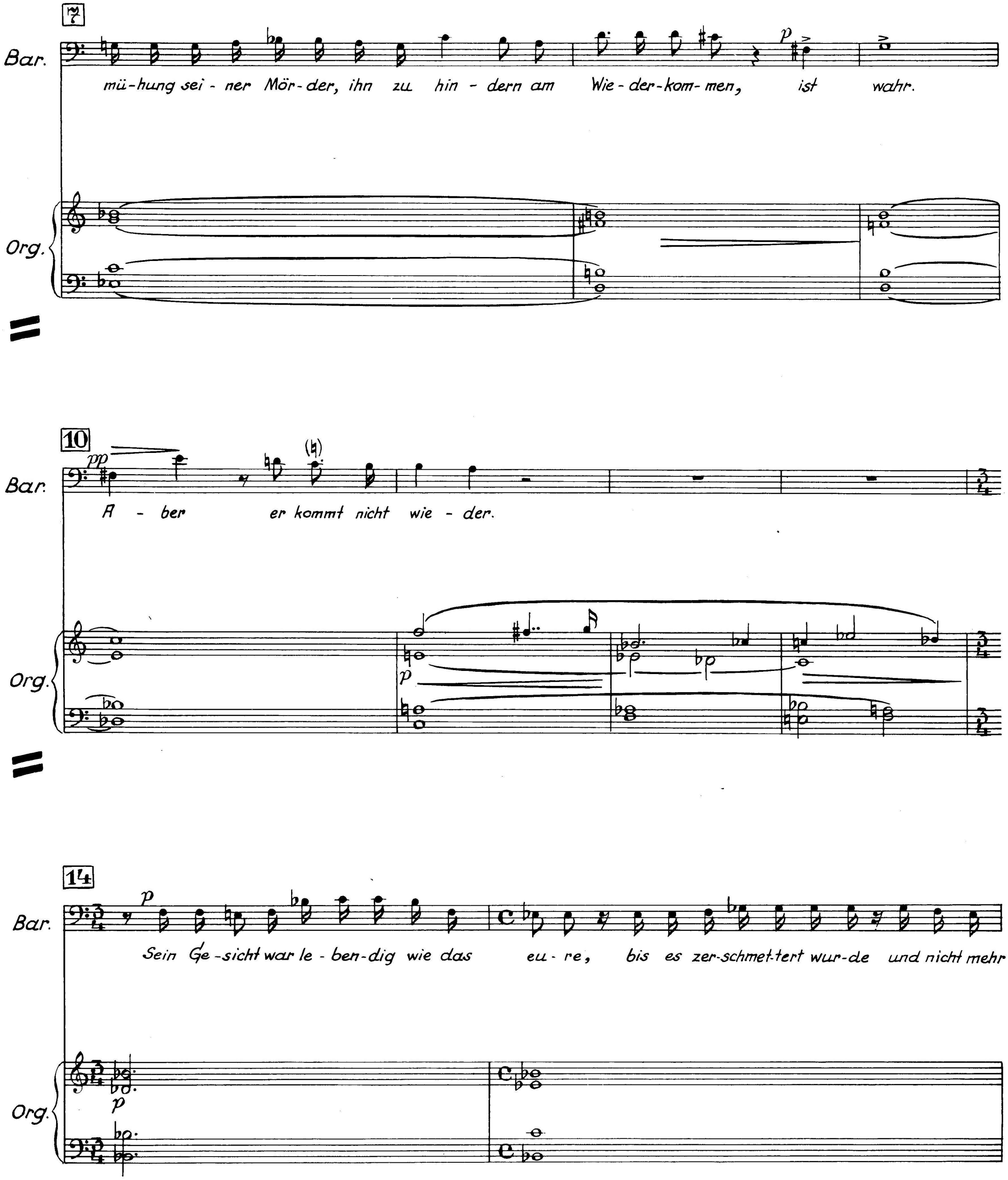

70
Cl. (si b)
Sax. (Mi b)
a2
Fg.
Cor. (Fa)
Tr. (si b)
Tbn.
Ten.
ge-nannt Bo - gen des Tri-umphs, welcher wog tau-send
Bar.
Bassi
73
Zent-ner, daß der un - be-kann-te Sol - dat kei-nes-falls auf - stün-de am Tag des Ge -

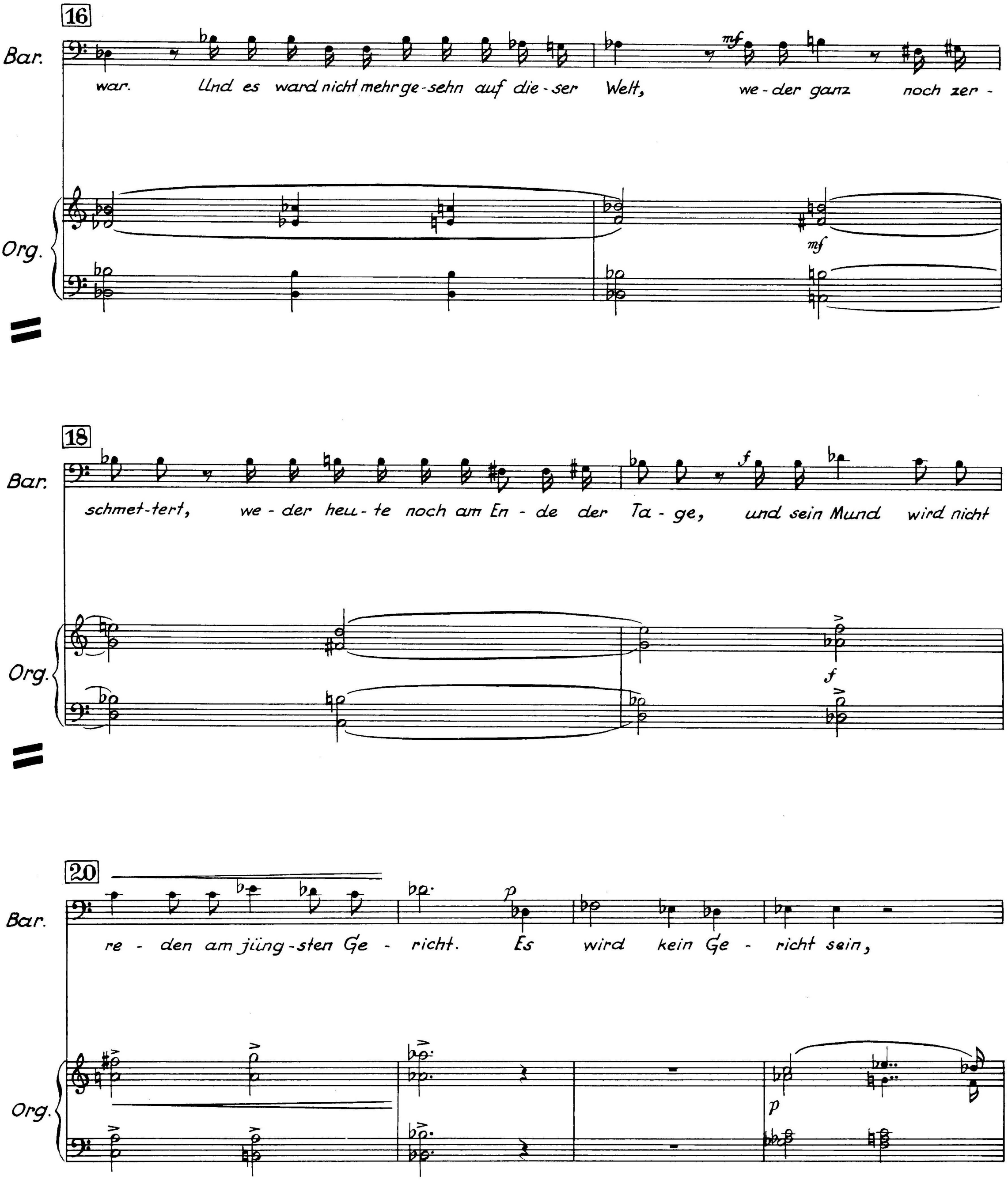

76
Tempo I
Cl. (si♭)
Sax. (Mi♭)
Fg.
Cor. (Fa)
Tr. (si♭)
Tbn.
Timp.
Ten.
Bar.
Bassi
tutti
richts und un-kennt-lich wan-del-te vor Gott, den-noch wie-der im
und un-kennt-lich wan-del-te vor Gott, den-noch wie-der im
80
Licht und be-zeich-ne-te uns Kennt-li-che zur Ge-rech-tig-keit.
attacca

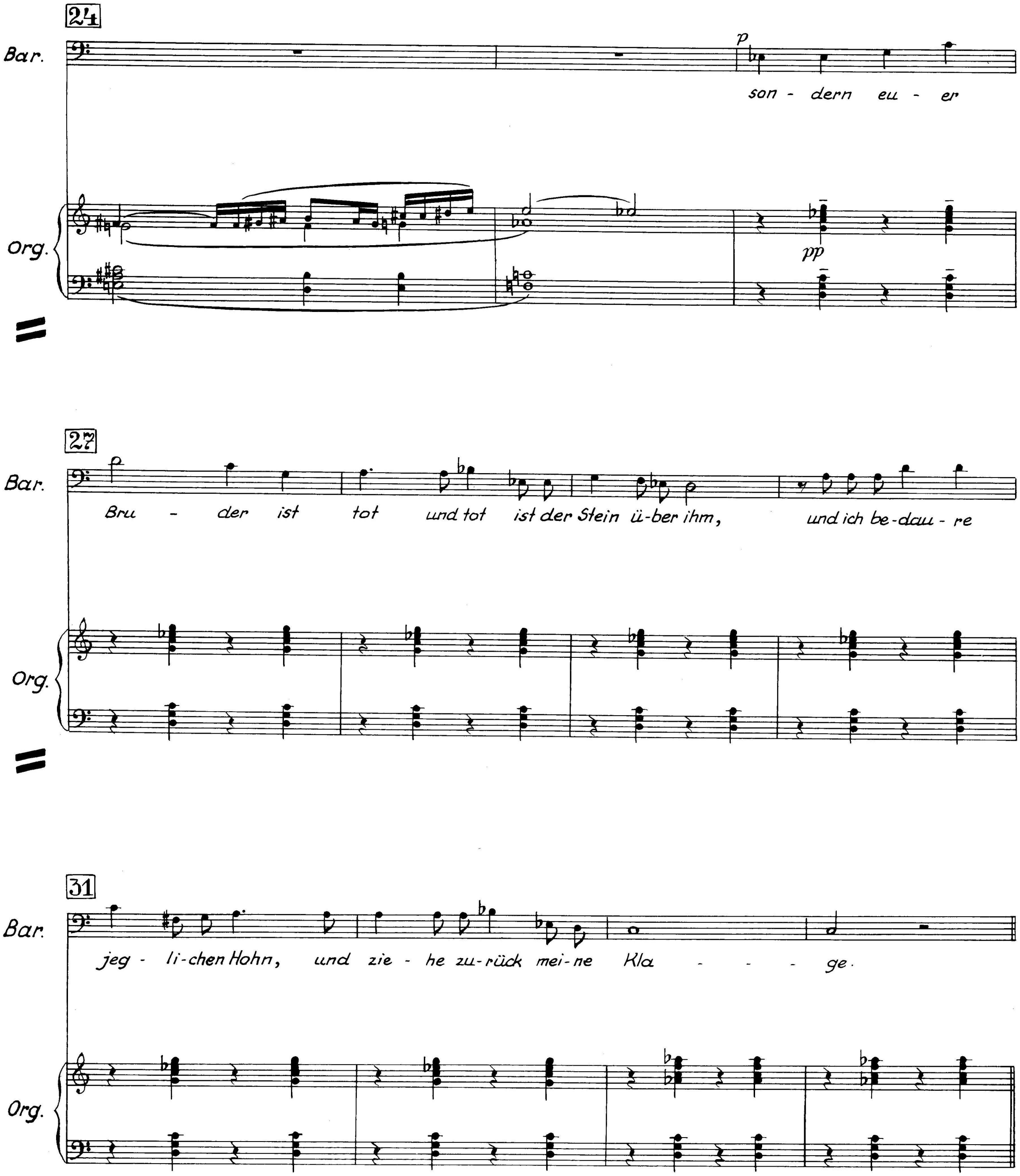
V. ZWEITER BERICHT ÜBER DEN UNBEKANNTEN SOLDATEN UNTER DEM TRIUMPHBOGEN

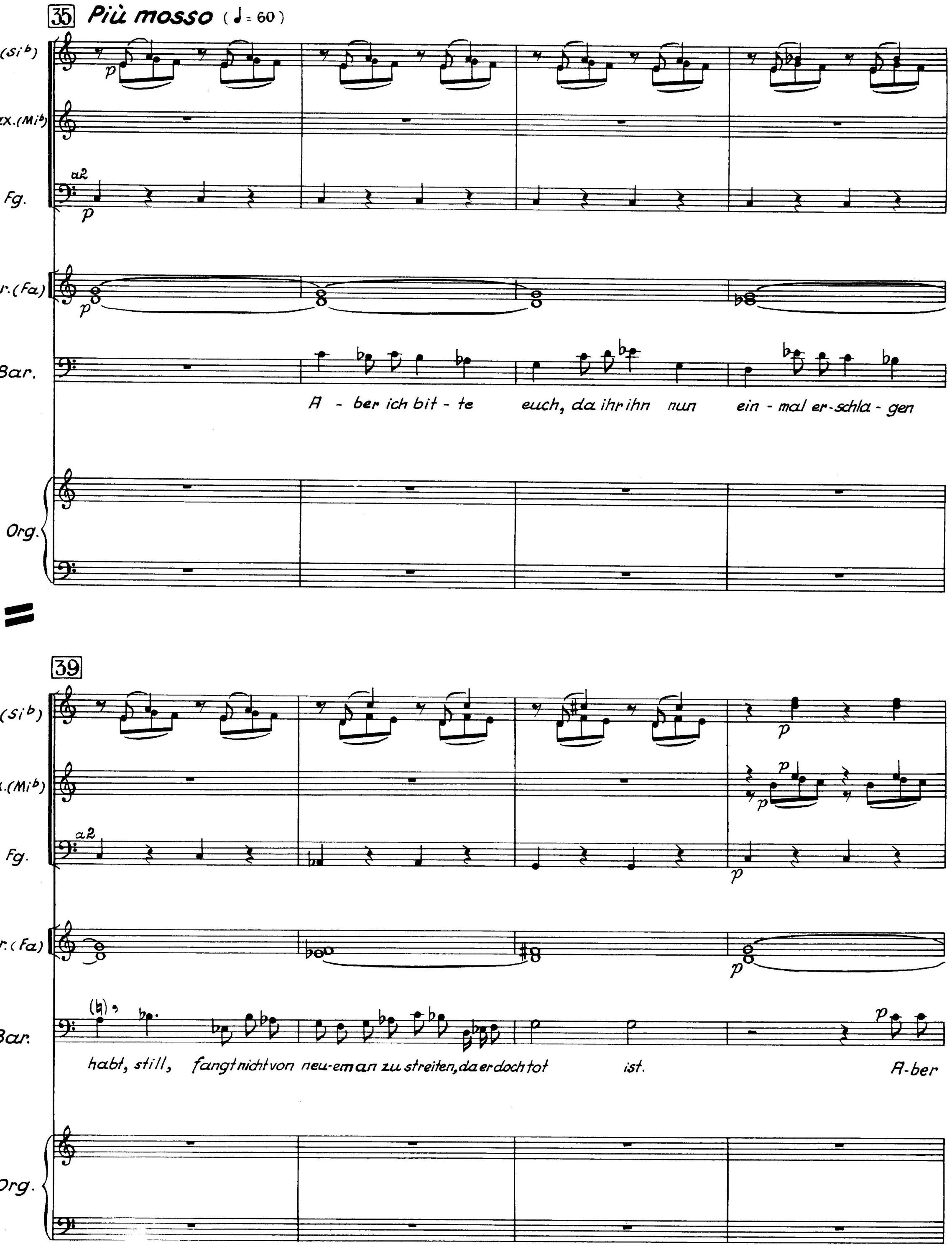
Alles, was ich euch sagte

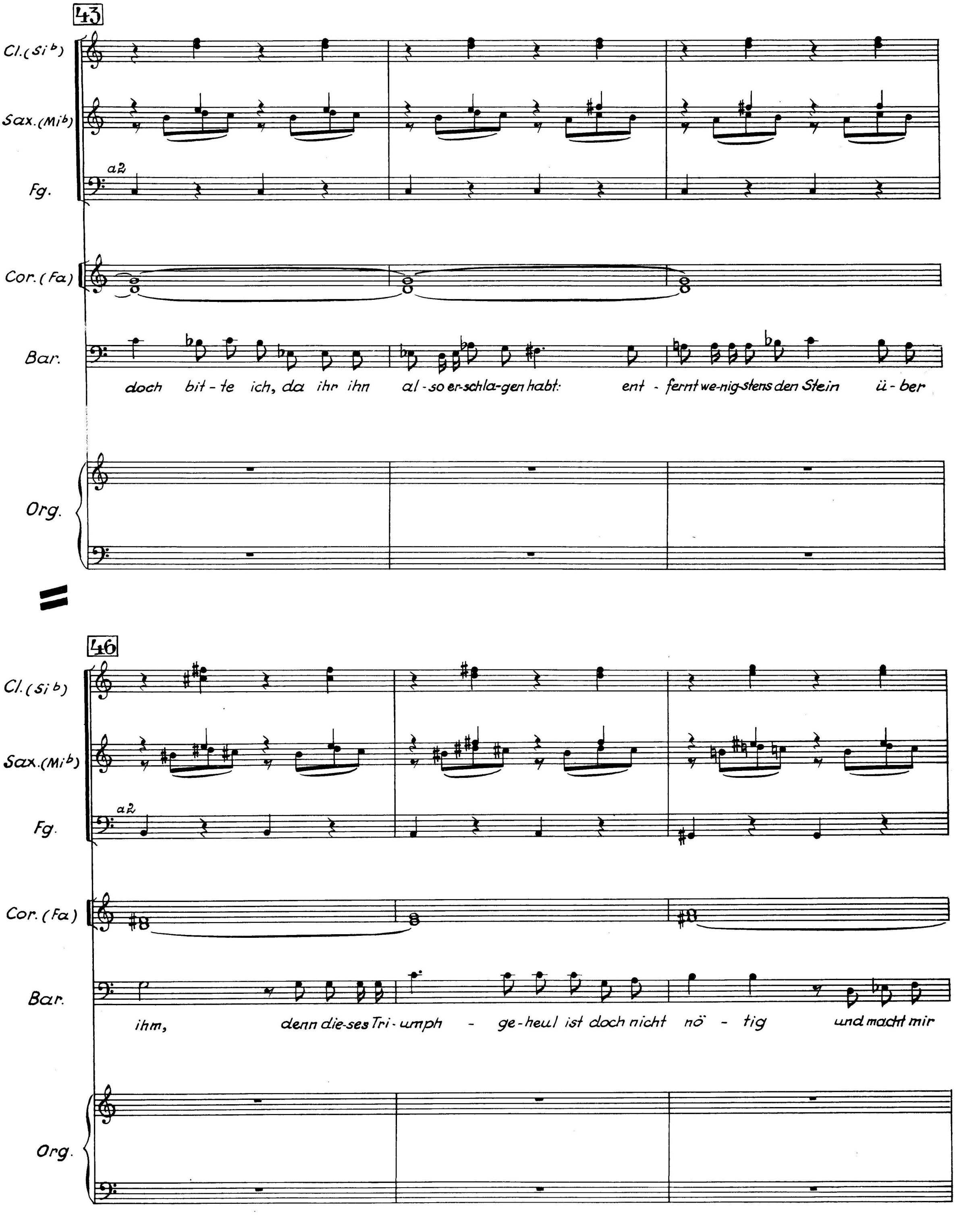


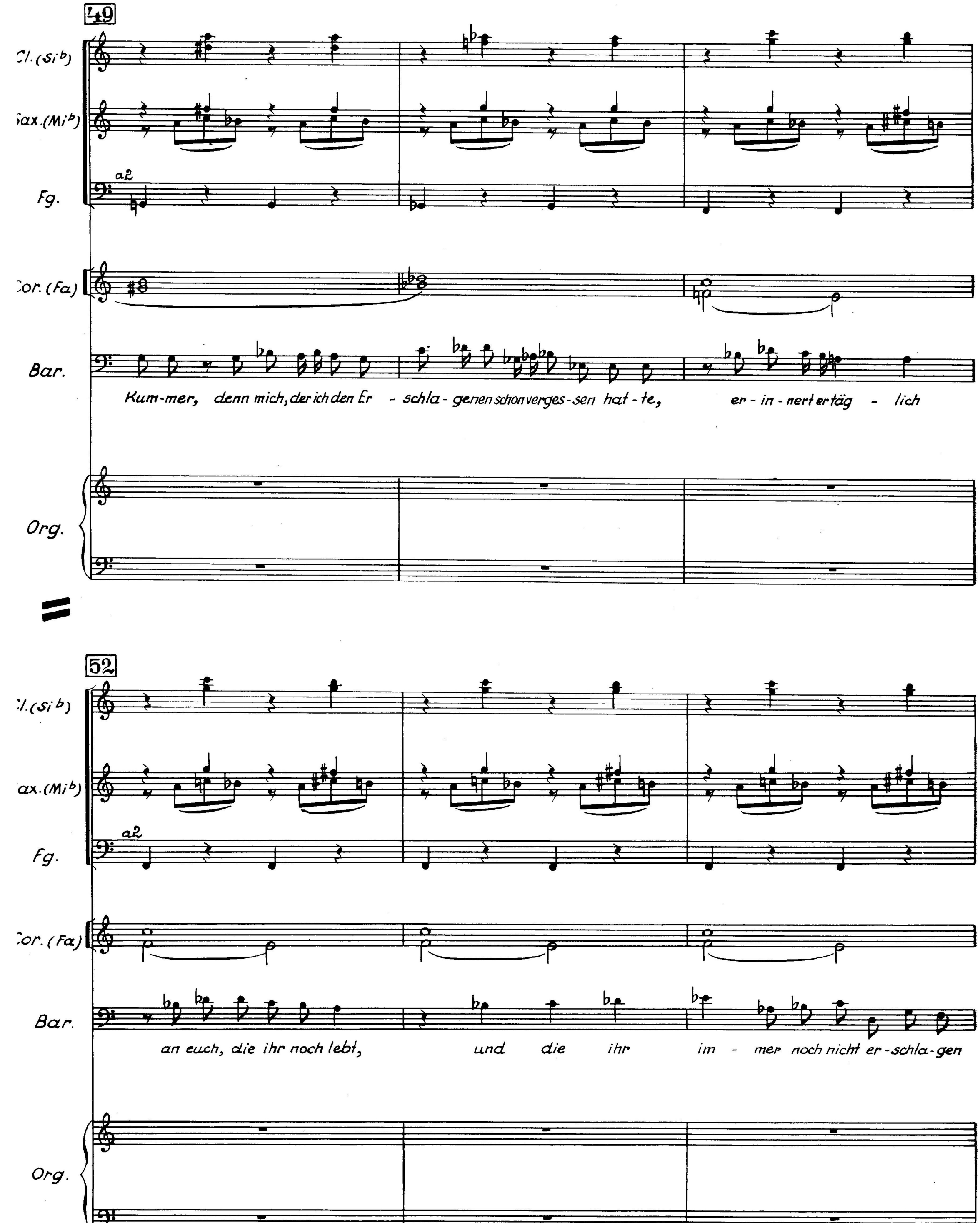

7
Bar.
mü-hung sei-ner Mör-der, ihn zu hin-dern am Wie-der-kom-men, ist wahr.
Org.
10
Bar.
A-ber er kommt nicht wie-der.
Org.
14
Bar.
Sein Ge-sicht war le-ben-dig wie das eu-re, bis es zer-schmet-tert wur-de und nicht mehr
Org.

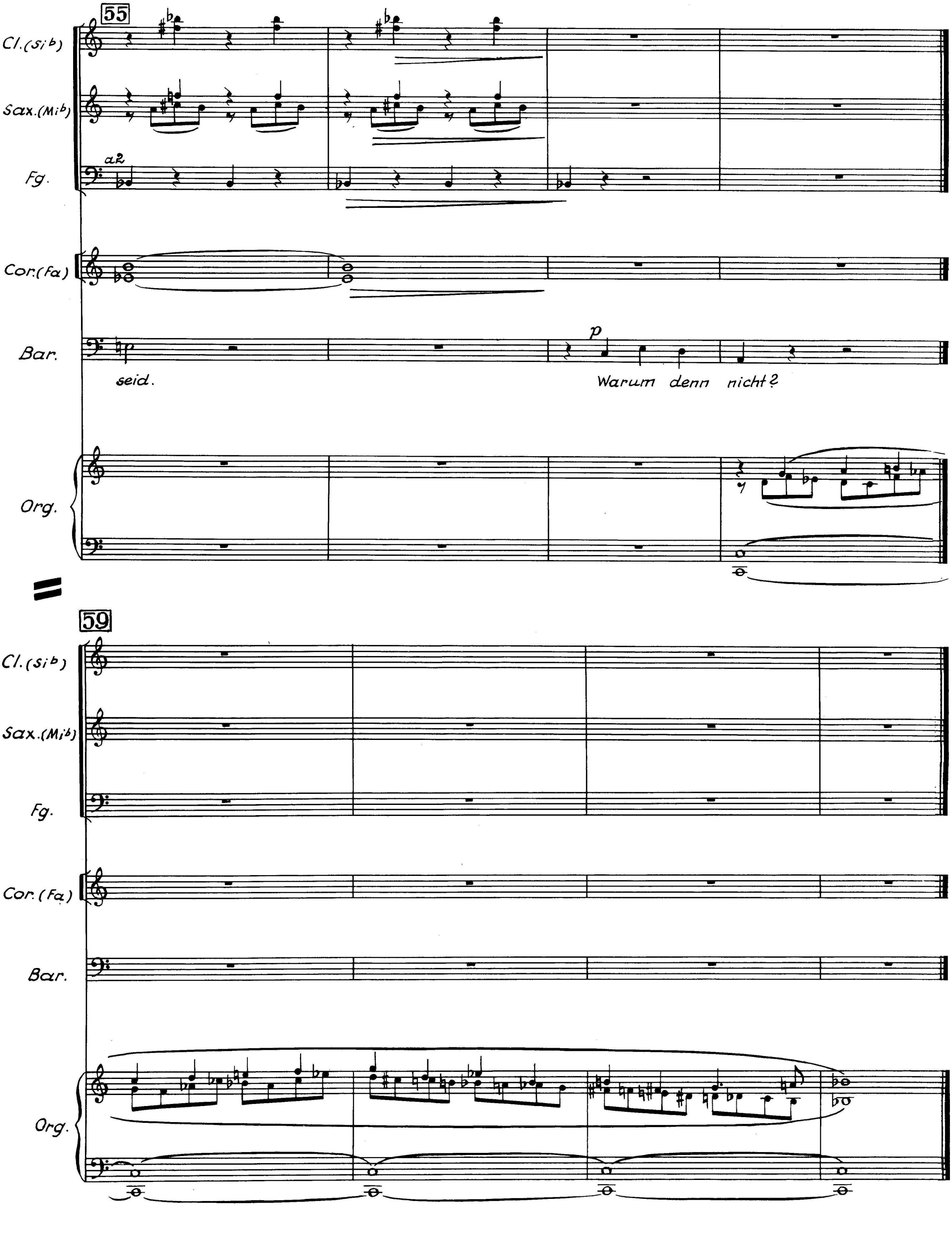

16
Bar.
war. Und es ward nicht mehr ge-sehn auf die-ser Welt, we-der ganz noch zer-
Org.
mf
18
Bar.
schmet-tert, we-der heu-te noch am En-de der Ta-ge, und sein Mund wird nicht
Org.
f
20
Bar.
re-den am jüng-sten Ge-richt. Es wird kein Ge-richt sein,
Org.
p


24
Bar.
p
son - dern eu - er
Org.
pp
27
Bar.
Bru - der ist tot und tot ist der Stein ü-ber ihm, und ich be-dau - re
Org.
31
Bar.
jeg - li-chen Hohn, und zie - he zu-rück mei-ne Kla - - - - ge.
Org.


35
Più mosso (♩= 60)
Cl. (si♭)
Sax. (Mi♭)
Fg.
a2
Cor. (Fa)
Bar.
A - ber ich bit - te euch, da ihr ihn nun ein - mal er-schla - gen
Org.
39
Cl. (si♭)
Sax. (Mi♭)
Fg.
a2
Cor. (Fa)
Bar.
habt, still, fangt nicht von neu-em an zu streiten, da er doch tot ist. A-ber
Org.


43
Cl. (Si b)
Sax. (Mi b)
a2
Fg.
Cor. (Fa)
Bar.
doch bit-te ich, da ihr ihn al-so er-schla-gen habt: ent - fernt we-nig-stens den Stein ü-ber
Org.
46
Cl. (Si b)
Sax. (Mi b)
a2
Fg.
Cor. (Fa)
Bar.
ihm, denn die-ses Tri-umph - ge-heul ist doch nicht nö - tig und macht mir
Org.


49
Cl.(si♭)
Sax.(Mi♭)
a2
Fg.
Cor.(Fa)
Bar.
Kum-mer, denn mich, der ich den Er - schla - genen schon verges-sen hat - te, er - in - nert er täg - lich
Org.
52
Cl.(si♭)
Sax.(Mi♭)
a2
Fg.
Cor.(Fa)
Bar.
an euch, die ihr noch lebt, und die ihr im - mer noch nicht er - schla - gen
Org.


55
Cl. (Si♭)
Sax. (Mi♭)
Fg.
a2
Cor. (Fa)
Bar.
p
seid.
Warum denn nicht?
Org.
59
Cl. (Si♭)
Sax. (Mi♭)
Fg.
Cor. (Fa)
Bar.
Org.

Printed in Austria H II/1977